

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Stundenbild 9

Nationalsozialismus

Basisebene

Version 3



Landesverteidigungsakademie - Zentrum für Menschenorientierte Führung und Wehrpolitik

ObstdhmfD OR Mag. Andreas Thalhammer, MBA

Stand:
1. Jänner 2019

Einleitung

Dieses Stundenbild soll in die Geschichte des Nationalsozialismus einführen. Die Auseinandersetzung mit dieser historischen Epoche in Deutschland und Österreich zwischen 1920 bzw. 1938 und 1945 wirft dabei nicht nur einen kritischen Blick auf die eigene Geschichte unseres Landes, sondern beinhaltet zugleich auch eine Darstellung der katastrophalen Auswirkungen dieser Ideologie. Die realpolitische Umsetzung dieser Weltanschauung verursachte den Zweiten Weltkrieg (1939-1945) und bedeutete für Millionen verfolgter Menschen den sicheren Tod in den Konzentrationslagern des NS-Regimes.

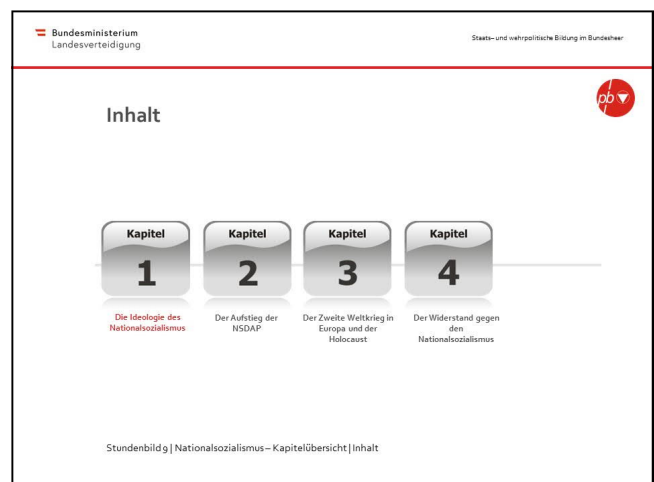
Die Beschreibung und Erklärung dieser Epoche verlangt deshalb vom Vortragenden einen sensiblen Umgang mit der Entstehungsgeschichte des Nationalsozialismus, um nicht in Gefahr zu geraten, diese Ideologie, auf Grund ihrer scheinbaren einfachen Erklärungs- und Problemlösungsmuster, zu verklären. Vielmehr gilt es hier entschieden auf den Gegensatz zwischen „Schein und Sein“ der Diktatur des Nationalsozialismus hinzuweisen und die Vorzüge eines modernen, freien und demokratisch verfassten Staates hervorzuheben.

Adressaten dieses Begleitheftes sind die Vortragenden der Politischen Bildung sowie die Informationsoffiziere des Österreichischen Bundesheeres, die im Rahmen der Politischen Bildung mit diesem Lehrbehelf eine entsprechende Unterlage zur Verfügung gestellt bekommen.

Die in diesem Begleitheft verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, Frauen und Männer gleichermaßen.

Für Fragen, Ergänzungen und Anmerkungen zu diesem Begleitheft wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

ObstdhmfD OR Mag. Andreas Thalhammer, MBA
Zentrum für Menschenorientierte Führung und Wehrpolitik / Landesverteidigungsakademie
AG Stiftgasse, Stiftgasse 2a
1070 WIEN
Tel: +43 (0) 50201 10 28 422
Email: andreas.thalhammer@bmlv.gv.at



Inhalt:

Kapitel 1 Die Ideologie des Nationalsozialismus

Kapitel 2 Der Aufstieg der NSDAP

Kapitel 3 Der Zweite Weltkrieg und der Holocaust

Kapitel 4 Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Fragen

Kapitel 1 Die Ideologie des Nationalsozialismus

Der Nationalsozialismus entstand in Deutschland um 1920 als eine völkisch-antisemitisch-national-revolutionäre Bewegung, die ihren ideologischen Ursprung in den deutschnationalen-antisemitisch-rassistischen Vereinen und Parteien des ausgehenden 19. Jahrhunderts hatte. Als ideologischer Wegbereiter gilt u.a. der Österreicher Georg Ritter von Schönerer (1842-1921), der ab 1879 als Führer der "Deutschnationalen Bewegung" in Österreich eine völkisch-germanische Ideologie mit einem radikalen Antisemitismus (Judenfeindlichkeit) vertrat.¹ Aber auch der Einfluss des christlich-sozialen Politikers, prominenten Wiener Bürgermeisters und Stadterneuerers Karl Lueger (1844-1910), der einen populistischen Antisemitismus vertrat, auf den späteren Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP), Adolf Hitler (1889-1945), war bedeutend. Lueger schrieb dem Judentum die Schuld für alle Widrigkeiten in Wien um 1900 zu und setzte diese einfache Formel als einigendes Feindbild in seiner politischen Propaganda bewusst ein.² Grundlegend für das nationalsozialistische Denken und Handeln waren vier Eckpunkte, die auch bereits im 25 Punkte umfassenden Parteiprogramm der NSDAP aus dem Jahre 1920 nachweisbar sind:

1. Rassismus und Antisemitismus

Parteiprogramm NSDAP (1920) Pkt. 4:³
„Staatsbürger kann nur sein wer Volksgenosse ist. Volksgenosse kann nur sein wer deutschen Blutes ist... Kein Jude kann daher Volksgenosse sein.“

2. Expansionistischer Nationalismus

Parteiprogramm NSDAP (1920) Pkt. 3:
„Wir fordern Land und Boden (Kolonien) zur Ernährung unseres Volkes und Ansiedlung unseres Bevölkerungsüberschusses.“

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Nationalsozialismus - Ideologie

Ideologischer Ursprung: Deutschnationale-antisemitisch-rassistische Vereine und Parteien des ausgehenden 19. Jahrhunderts

Wegbereiter:

- Georg Ritter von Schönerer (1842-1921)**
Deutschnationale Bewegung, völkisch-germanische Ideologie, radikaler Antisemitismus
- Karl Lueger (1844-1910)**, Bürgermeister von Wien
Populistischer Antisemitismus:
„Judentum ist Schuld für alle Widrigkeiten in Wien um 1900“

1920 Gründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) in München
Vorsitzender: Adolf Hitler (1889-1945)

Kapitel 1 | Die Ideologie des Nationalsozialismus | Folie 2

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Nationalsozialismus - Ideologie

Parteiprogramm der NSDAP 1920 (25 Punkte)

- 1. Rassismus und Antisemitismus**
Pkt. 4: Staatsbürger kann nur sein wer Volksgenosse ist. Volksgenosse kann nur sein wer deutschen Blutes ist... Kein Jude kann daher Volksgenosse sein.
- 2. Expansionistischer Nationalismus**
Pkt. 3: Wir fordern Land und Boden (Kolonien) zur Ernährung unseres Volkes und unseres Bevölkerungsüberschusses
Ansiedlung
- 3. Nationaler Sozialismus**
Pkt. 15: Wir fordern einen großzügigen Ausbau der Altersversorgung... Der Staat hat für die Hebung der Volksgesundheit zu sorgen durch den Schutz der Mutter und des Kindes, durch Verbot der Jugendarbeit...
- 4. Führerprinzip**
Pkt. 25: Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches

Kapitel 1 | Die Ideologie des Nationalsozialismus | Folie 2

3. Nationaler Sozialismus

Parteiprogramm NSDAP (1920) Pkt. 15:
„Wir fordern einen großzügigen Ausbau der Altersversorgung... Der Staat hat für die Hebung der Volksgesundheit zu sorgen durch den Schutz der Mutter und des Kindes, durch Verbot der Jugendarbeit...“

4. Führerprinzip

Parteiprogramm NSDAP (1920) Pkt. 25:
„Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches“

¹ Vgl.: Höbelt, Lothar: "Schönerer, Georg von" in: Neue Deutsche Biographie 23 (2007), S. 406-407.

² Vgl. Hamann, Brigitte: Hitlers Wien. Lehrjahre eines Diktators, München 1996, S. 418.

³ Vgl. Bauer, Kurt: Das 25-Punkte-Programm der NSDAP vom 24. Februar 1920. Online im WWW unter Uri: http://www.kurt-bauer-geschichte.at/PDF_Lehrveranstaltung%202008_2009/04_25-Punkte-Programm.pdf [Stand 22.4.2015]

1. Rassismus und Antisemitismus

Der nationalsozialistische Rassismus hat seinen Ursprung in heute unhaltbaren Theorien („Rassenlehre, Rassenkunde“) des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Diese Theorien schrieben Menschen mit bestimmten biologischen Merkmalen hinsichtlich ihrer kulturellen Leistungsfähigkeit spezifische Eigenschaften zu. Daraus entwickelte sich die Vorstellung einer hierarchischen Über- bzw. Unterordnung von Rassen. Antisemitismus als eine Form des Rassismus bezeichnet die Feindlichkeit gegenüber Juden, welche aus rassistischen Motiven begründet wird (Rassenantisemitismus).

Die Nationalsozialisten strebten eine rassistische Sozialutopie an. Das Ziel dieser Utopie war es, eine rassistisch reine „arisch-germanische Volksgemeinschaft“ in einem von Deutschland beherrschten euroasiatischen Raum zu schaffen. Der Weg zur Welt Herrschaft sollte über die Reinhaltung der eigenen Herrenrasse und die Ausmerzung fremder minderer Rassen erfolgen.⁴ Nach der nationalsozialistischen Rassenlehre stand der Ausdruck „arisch“ für Personen, die der germanisch-nordischen Herrenrasse (Arier) angehörten. Als rassenfremd galten neben den Juden noch die als Zigeuner bezeichneten Sinti und Roma und alle eingeborenen Rassen fremder Erdteile. Die Idee einer arischen als höchster aller Rassen war vom französischen Diplomaten Arthur de Gobineau (1816-1882) um 1850 entwickelt worden.⁵ Der Engländer Houston Stuart Chamberlain (1855-1927) entwickelte Gobineaus Thesen weiter. Als fanatischer Bewunderer des Deutschtums und des Komponisten Richard Wagner betonte er in seinem 1899 erschienen Buch „Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts“ die Rolle der Deutschen und der Juden als positive und negative Gegenpole.⁶

Im Gegensatz zur arischen stand demnach die semitische Rasse. Juden waren nach der Diktion der Nationalsozialisten Angehörige einer minderwertigen, parasitären Rasse. Als Feindbild der Nationalsozialisten wurden sie für alle negativen Erscheinungen der modernen Welt, für alle erdenklichen Missstände und Übel verantwortlich gemacht.

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Nationalsozialismus - Ideologie

1. Rassismus und Antisemitismus

Die Nationalsozialisten strebten eine rassistische Sozialutopie an:
Ziel: Schaffung einer rassistisch reinen „arisch-germanischen Volksgemeinschaft“

NS-Rassenlehre:
„Arier“ = Angehöriger der germanisch-nordischen Herrenrasse
Als **Feindbild** und rassenfremd galten
Juden, Sinti und Roma (NS-Bezeichnung: „Zigeuner“).



Antisemitismus: Feindlichkeit gegenüber Juden, welche aus rassistischen Motiven begründet wird. Juden wurden für alle Missstände und Übel verantwortlich gemacht.

Kapitel 1 | Die Ideologie des Nationalsozialismus | Folie 3

Zusätzlich führte die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sozialwissenschaftliche Theorie der „Sozialdarwinismus“, der die Vorstellung Charles Darwins (1809-1882) vom „Kampf um das Dasein“ zum Überleben des Stärkeren und der rücksichtslosen Ausmerzung aller „minderwertigen“ Lebewesen oder Rassen umdeutete,⁷ zur fatalen NS-Ideologie der Rassenhygiene.

⁴ Bauer, Kurt: Nationalsozialismus: Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Wien, 2008, S. 109.

⁵ Ebd. S. 110.

⁶ Meysels, Lucian O.: Nationalsozialismus, Wien, 1988, S. 13.

⁷ Jung, Werner: Nationalsozialismus, Köln, 2008, S. 18.

NS- Rassenhygiene

Unter dem Titel „Rassenhygiene“ subsumierten die Nationalsozialisten, die Lösung sozialer Probleme mittels radikaler medizinischer Maßnahmen. Unheilbar geistig Behinderte sollten beseitigt werden (Euthanasie). Psychisch kranke und erblich belastete Personen seien im Sinne der Reinhaltung der Rasse zeugungsunfähig (Sterilisation) zu machen.

In der Euthanasie-Anstalt Schloss Hartheim bei Alkoven (Oberösterreich) wurden zwischen 1940 und 1944 nach Schätzungen 18.000 - 30.000 Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung, psychisch kranke Personen sowie Häftlinge aus Konzentrationslagern ermordet.⁸ Nach Protesten aus der Bevölkerung und der Kirche wurde die mit der Tarnkennung „Aktion T4“ (benannt nach dem Sitz der Organisationszentrale in der Berliner Tiergartenstraße 4) bezeichnete Ermordung Behinderter 1941 eingestellt, jedoch dezentral in Form sogenannter „wilder Euthanasien“ bis 1945 in den psychiatrischen Krankenhäusern weitergeführt.⁹


In den sechs Euthanasie-Tötungsanstalten (Grafeneck, Brandenburg, Hartheim, Pirna, Bernburg und Hadamar) des Deutschen Reiches wurden insgesamt bis 1941 ca. 70.000 Menschen zumeist durch Vergasungen oder Injektionen ermordet.¹⁰

Unter der Bezeichnung „Lebensborn“ firmierte im Gegensatz zu den Tötungs-Anstalten ein deutscher Verein der von der SS getragen wurde, um die Fruchtbarkeit der „gesündesten Träger des Volkstums“ planmäßig zu fördern und das deutsche

Bundesministerium Landesverteidigung

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Nationalsozialismus - Ideologie



NS-Rassenhygiene

- Reinhaltung der „arischen“ Rasse
- Ausmerzung aller „minderwertigen“ Lebewesen und Rassen
- Tötung geistig Behinderter in sechs „Euthanasie-Anstalten“

Schloss Hartheim (Oberösterreich):

- Tausende behinderte und psychisch kranke Personen wurden durch Vergasungen und Injektionen ermordet (18.000 – 30.000 Tötungen)
- Proteste aus der Bevölkerung und der Kirche führten 1941 zur Einstellung der Tötungsaktionen

Im Deutschen Reich bis 1941: 70.000 Morde an geistig behinderten Personen in Euthanasie-Tötungsanstalten

Kapitel 1 | Die Ideologie des Nationalsozialismus | Folie 4

„Rassengut“ hoch zu züchten.¹¹ Ziel des Vereines war die Erhöhung der Geburtenrate „arischer“ Kinder durch eigens eingerichtete Entbindungsheime für ledige Mütter, deren Kinder von ausgewählten „arischen“ Vätern der SS gezeugt wurden.

⁸ Tötungsanstalt Hartheim. Online im WWW unter URL: <http://www.schloss-hartheim.at/index.php/historischer-ort/toetungsanstalt-hartheim-1940-1944> [Stand 25.2.2015]

⁹ Gabriel, E.: Die Bedeutung der NS-Euthanasie in der Gegenwart der österreichischen Psychiatrie. Online im WWW unter URL: http://www.erinnern.at/bundeslaender/oesterreich/e_bibliothek/seminarbibliotheken-zentrale-seminare/an-der-grenze/215_Gabriel_Bedeutung_NS-Euthanasie.pdf [Stand 25.2.2015]

¹⁰ Euthanasie. Online im WWW unter URL: <http://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord/euthanasie.html> [Stand 25.2.2015]

¹¹ Bauer, Kurt: Nationalsozialismus: Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Wien, S. 111.

2. Expansionistischer Nationalismus

Mit diesem Begriff lässt sich die Vorstellung der Nationalsozialisten um den „Kampf um Lebensraum“ erklären. Adolf Hitler war der Ansicht, dass Siedlungsflächen zu erobern seien, welche die arische Rasse als „Rohstoff und Ernährungsbasis“ benötige. Diese Flächen sah der Diktator im Osten Europas, in Russland und seinen Randstaaten liegen.¹² Die dort lebenden slawischen Völker waren nach der Rassenlehre der Nationalsozialisten „minderwertige Untermenschen“, die „entfernt“ oder als Arbeitsklaven verwendet werden sollten.¹³

Das nationale Element der „Blut-und-Boden-Ideologie“, welches auf der Vorstellung der Einheit eines rassistisch definierten Volkes (Blut) mit seinem Siedlungsgebiet (Boden) beruhte, heroisierte in idealtypischer Form das Bauerntum, als jenen Stand, der für die Lebensgrundlage des Volkes zu sorgen hätte.

¹² Bauer, Kurt: Nationalsozialismus: Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Wien, 2008, S. 112.

¹³ Ebd. S. 113.

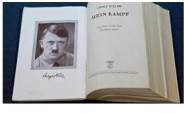
Bundesministerium
Landesverteidigung

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Nationalsozialismus - Ideologie

2. Expansionistischer Nationalismus

- „Kampf um Lebensraum“
- Eroberung von Siedlungsflächen im Osten
- Gewinnung einer Rohstoff und
- Ernährungsbasis für die „arische“ Rasse
- Slawische Völker sollten „entfernt“ werden
- „Blut- und Boden-Ideologie“ = Einheit eines rassistisch definierten Volkes (Blut) mit seinem Siedlungsgebiet (Boden)
- Heroisierung des „Bauerntums“ = Sorgt für die
- Lebensgrundlage des Volkes



Kapitel 1 | Die Ideologie des Nationalsozialismus | Folie 5

3. Nationaler Sozialismus

Der Nationalsozialismus bezog einen wesentlichen Teil seiner ideologischen Wirkung und Attraktivität aus der Zusammenführung zweier mächtiger Ideenbewegungen des 19. Jahrhunderts, dem Nationalismus und dem Sozialismus, die ursprünglich gegeneinander standen und sich bekämpften, aber im 20. Jahrhundert in der Ideenbewegung eines Nationalen Sozialismus miteinander verbunden und verschmolzen wurden.¹⁴

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP), die ihrem Namen nach eine nach nationalen und sozialistischen Vorstellungen ausgerichtete deutsche Partei der Arbeiter sein wollte, stand jedoch der sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiterbewegung in großer Feindschaft gegenüber.¹⁵ Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland 1933 wurden die freien Gewerkschaften verboten und die Arbeiter in die neue „Volksgemeinschaft“ eingebunden. Die NS-Organisation „Deutsche Arbeitsfront (DAF)“ ersetzte die ehemalige freie Gewerkschaft, in die nun neben Arbeitern und Angestellten auch der gewerbliche Mittelstand und die industriellen Arbeitgeber eingegliedert wurden.¹⁶ Die Nationalsozialisten dehnten den Arbeiterbegriff auf alle schaffenden Deutschen, egal ob Intellektuelle oder Handwerker, aus. An die Stelle des sozialistischen „Klassenkampfes“ setzten die Nationalsozialisten den „Rassenkampf“.¹⁷

Eine Teilorganisation der Deutschen Arbeitsfront war die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (KdF). Diese Einrichtung organisierte, gestaltete, überwachte und steuerte die Freizeitaktivitäten der deutschen Bevölkerung. Das Amt für Reisen, Wandern und Urlaub (RWU) des KdF, welches erschwingliche Land- und Seereisen veranstaltete, war der größte Reiseveranstalter des Dritten Reiches. Weitere soziale Maßnahmen waren ab 1934 die steuerliche Entlastung niedriger und mittlerer zulas- ten höherer Einkommen (Steuerreform), familienfördernde Maßnahmen (Ehstandsdarlehen, Kindergeld), Ausbau des Sozialversicherungssystems, Verbesserung des Mieterschutzes sowie die Verdoppe-

Bundesministerium Landesverteidigung

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Nationalsozialismus - Ideologie

3. Nationaler Sozialismus

- Verbot der freien Gewerkschaften 1933
- NS-Organisation „Deutsche Arbeitsfront“ (DAF) ersetzt die freien Gewerkschaften
- Eingliederung von Arbeiter, Angestellten, gewerblicher Mittelstand, industrieller Arbeitgeber
- Statt „Klassenkampf“ wird der „Rassenkampf“ propagiert
- NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ steuerte die Freizeitaktivitäten der deutschen Bevölkerung
- Steuerliche Entlastung

Kapitel 1 | Die Ideologie des Nationalsozialismus | Folie 6

lung der bezahlten Urlaubstage (14 bis 21 Urlaubstage, vorher 8 bis 12 Urlaubstage).¹⁸ Der 1. Mai - seit 1890 als internationaler Tag der Arbeit in der Sozialdemokratie gefeiert – wurde durch die Nationalsozialisten in Deutschland zum „Tag der deutschen Arbeit“ entsprechend der NS-Ideologie umgedeutet und 1933 zu einem gesetzlichen, bezahlten Feiertag. Adolf Hitler verwendete auch bewusst den Begriff „Volksgenosse“ als Gegenbegriff zur Anrede „Genosse“ bzw. Genossin der sozialistischen Organisationen.

Zur Bekämpfung der Armut und zur Förderung der Gesundheitsfürsorge wurde die „NS-Volkswohlfahrt“ eingerichtet. Diese war mit 17 Millionen Mitgliedern (1943) die größte Massenorganisation der Nationalsozialisten. Zu den Aufgaben dieser Organisation zählten u.a. die Klein- und Schulkinderfürsorge, Kinder- und Jugendpflege, Hauskrankenpflege, Landerholung und das Hilfswerk „Mutter und Kind“.¹⁹ Die „sozialen“ Angebote des Nationalsozialismus waren jedoch nur für die „Volksgemeinschaft“ bestimmt und schlossen die jüdische Bevölkerung und andere „Nicht-Arier“ aus (Ausgrenzungsgesellschaft).

¹⁴ Vgl. Sontheimer, Kurt: Der nationale Sozialismus. Online im WWW unter URL: http://www.zeit.de/1997/12/Der_nationale_Sozialismus [Stand 23.02.2015]

¹⁵ Bauer, Kurt: Nationalsozialismus: Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Wien, 2008, S. 111

¹⁶ Ebd. S. 273.

¹⁷ Ebd.

¹⁸ Ebd. S. 274. Siehe dazu auch: „Kraft durch Freude“. Online im WWW unter URL: http://www.planet-wissen.de/sport_freizeit/reisen/geschichte_reisen/kdf.jsp [Stand 1.2.2015]

¹⁹ Jung, Werner: Nationalsozialismus, Köln, 2008, S. 72.

4. Führerprinzip

Aus der Ablehnung der Demokratie und des Parlamentarismus entwickelte der Nationalsozialismus die Vorstellung, dass alle Autorität in Partei und Staat von einer zentralen Führerpersönlichkeit ausgehen sollte. Aus dem Führerprinzip leitete sich der Führerwille (Führerbefehl, Führererlass) ab, der zur Richtlinie jeglichen staatlichen Handelns wurde. Die Entscheidungen des „Führers“ galten als unfehlbar und unanfechtbar. Diese Konzentration und Zentralisation der Macht auf den „Führer“ kannte keine Gewaltenteilung (Legislative, Exekutive und Judikative) eines demokratisch verfassten Staates. Die Führergewalt wurde nicht durch Kontrollen gehemmt, sondern war ausschließlich und unbeschränkt.

Nach der damals gültigen Definition des NS-Verfassungsjuristen Ernst Rudolf Huber (1903-1990) ist

„die Führergewalt umfassend und total; und vereinigt in sich alle Mittel der politischen Gestaltung; sie erstreckt sich auf alle Sachgebiete des völkischen Lebens; sie erfasst alle Volksgenossen, die dem Führer zu Treue und Gehorsam verpflichtet sind.“²⁰

Eng verknüpft mit dem Führerprinzip war auch der „Führerkult“. Diese pseudoreligiöse Verherrlichung Adolf Hitlers galt als wirkungsvollste Propaganda für den Nationalsozialismus. Seine stärksten Ausprägung fand der Führerkult in der NS-Rechtsauffassung mit der Feststellung: „Des Führers Wille ist Gesetz“.

²⁰Huber, Ernst Rudolf: Verfassungsrecht des Großdeutschen Reiches, Zweite, stark erweiterte Auflage der "Verfassung", Hamburg 1939, C. IV, § 20. Die Einheit der Führergewalt, S.230.

Bundesministerium
Landesverteidigung

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Nationalsozialismus - Ideologie



4. Führerprinzip

- Ablehnung der Demokratie und des Parlamentarismus
- Alle Autorität in Partei und Staat geht von einer zentralen Führerpersönlichkeit aus
- Die Führergewalt ist nicht durch Kontrollen gehemmt, sie ist ausschließlich und unbeschränkt:
„Die Führergewalt ist umfassend und total und vereinigt in sich alle Mittel der politischen Gestaltung, sie erstreckt sich auf alle Sachgebiete des völkischen Lebens, sie erfasst alle Volksgenossen, die dem Führer zu Treue und Gehorsam verpflichtet sind.“
Zitat: NS-Verfassungsjurist. Ernst Rudolf Huber, 1939

Kapitel 3 | Die Ideologie des Nationalsozialismus | Folie 8

Kapitel 2 Der Aufstieg der NSDAP

Die Ideologie, der Aufstieg und die Herrschaft des Nationalsozialismus waren eng verknüpft mit der Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg (1914-1918). In Deutschland wurde das Trauma dieser Niederlage verstärkt durch den diktierten Versailler Friedensvertrag vom Juni 1919. Darin wurde die Alleinschuld des Deutschen Reiches und seiner Verbündeten am Krieg festgeschrieben und hohe Reparationszahlungen, Territorialabtretungen (Verlust der Kolonien, Elsass-Lothringen) sowie Beschränkungen der Militärmacht Deutschlands seitens der Siegermächte gefordert. Die Ablehnung dieses „Schmachfriedens“ durch weite Teile der Bevölkerung fand zusätzliche Verstärkung durch die sogenannte „Dolchstoßlegende“. Diese ging auf eine Aussage des für die Kriegsführung verantwortlichen Feldmarschall und späteren Reichspräsidenten Paul von Hindenburg (1847-1934, Reichspräsident 1925-1934) zurück, wonach das Deutsche Heer „im Felde unbesiegt“ gewesen und erst durch den abgeschlossenen Waffenstillstand der deutschen revolutionären Kräfte im November 1918 „von hinten erdolcht“ worden sei.²¹ Für die militärische Niederlage seien also nicht Fehlleistungen der militärischen Führung verantwortlich gewesen, sondern jene zivilen Politiker, die nach dem Zusammenbruch der Monarchie, eine Demokratie (Weimarer Republik 1918-1933)²² in Deutschland errichteten. Diese parlamentarische Demokratie galt als von den Siegern aufgezwungen und der Friedensvertrag von Versailles als Knebelvertrag.²³

²¹ Jung, Werner: Nationalsozialismus, Köln, 2008, S. 10.

²² Ihren Namen erhielt die erste auf nationalstaatlicher Ebene verwirklichte deutsche Republik nach der thüringischen Stadt Weimar, dem ersten Tagungsort der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung.

²³ Jung, Werner: Nationalsozialismus, Köln, 2008, S. 11.

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Inhalt

Kapitel 1 Die Ideologie des Nationalsozialismus

Kapitel 2 Der Aufstieg der NSDAP

Kapitel 3 Der Zweite Weltkrieg in Europa und der Holocaust

Kapitel 4 Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Stundenbild 9 | Nationalsozialismus - Kapitelübersicht | Inhalt

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Aufstieg der NSDAP - Deutschland

1918 Ende des 1. Weltkrieges (1914-1918)

Friedensvertrag von Versailles:

- „Schmachfrieden“ für Deutschland
- Alleinschuld Deutschlands und seiner Verbündeter am 1. Weltkrieg
- Hohe Reparationszahlungen, Rüstungsbeschränkungen
- „Knebelvertrag“

Neue Staatsform:

Parlamentarische Demokratie: „Weimarer Republik“ (1918-1933)

Entstehung von linksextremen kommunistischen und militanten, rechtsextremen Bewegungen

„Deutsche Arbeiterpartei“ (DAP, Vorläufer der NSDAP)

antikommunistisch

antisemitisch

Kapitel 2 | Der Aufstieg der NSDAP | Folie 1

Der Aufstieg der NSDAP in Deutschland 1920-1933

Unmittelbar nach dem Ende des Ersten Weltkriegs entstanden als Reaktion auf die beginnende Demokratisierung linksextreme kommunistische und militante, rechtsextreme Bewegungen, darunter die Freikorps, zu denen häufig entlassene, sozial entwurzelte und politisch heimatlose Soldaten stießen. In diesem politischen Klima trat der 30-jährige Adolf Hitler (1889-1945) in die antisemitische und anti-kommunistische „Deutsche Arbeiterpartei“ (DAP) ein. Diese Partei wurde im Februar 1920 in Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei unbenannt. Zusammen mit dem Parteivorsitzenden Anton Drexler (1884-1942) entwarf Hitler ein 25-Punkte umfassendes Parteiprogramm und wurde im Juli 1920 zum Vorsitzenden dieser Partei mit nahezu unumschränkten Kompetenzen gewählt.²⁴ Die schwierigen wirtschaftlichen Jahre der Weimarer Republik mit einer starken Inflation, die gesamte Sparguthaben vernichtete, nützte der NSDAP. Die Mitgliederzahlen dieser Partei stiegen von 200 (1920) auf 55.000 im Jahre 1923 an.²⁵ Ein gewaltsamer Versuch Hitlers in Deutschland die Macht zu ergreifen und die Reichsregierung zu stürzen, scheiterte am 8./9. November 1923 (Hitler-Ludendorff Putsch 1923). Dieser Putschversuch Adolf Hitlers führte zum (vorübergehenden) Verbot der NSDAP, zu seiner Verhaftung sowie zur Verurteilung Hitlers und seiner Mitstreiter, mit Ausnahme des Generals Erich von Ludendorff (1865-1937), der mit Rücksicht auf seine Verdienste im Ersten Weltkrieg freigesprochen wurde.

Hitler und drei weitere Mitstreiter erhielten fünf Jahre Festungshaft, von der Hitler im Gefängnis Landsberg am Lech acht Monate verbüßte. In dieser Zeit verfasste er sein zweibändiges ideologisches Grundsatzdokument mit dem Titel „Mein Kampf“. Von der Konzeption her waren der erste

Band der Biografie Hitlers und der zweite Teil der Entwicklung der Partei gewidmet. Inhaltlich thematisierte Hitler die „Rassenfrage“ und die „Vergrößerung des Lebensraumes“ des deutschen Volkes. Im Judentum sah Hitler den größten Feind der „rassischen Gesundheit“ des deutschen Volkes.

Bundesministerium
Landesverteidigung

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Aufstieg der NSDAP - Deutschland

1920 Deutsche Arbeiterpartei wird zur
Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) unbenannt
Vorsitzender: Adolf Hitler

Mitgliederzahlen:

- 1920: 200 Mitglieder
- 1923: 55.000 Mitglieder
- 1923 Putschversuch Adolf Hitlers
- Verbot der NSDAP, Festungshaft Hitlers im Gefängnis Landsberg
- Ideologisches Grundsatzdokument „**Mein Kampf**“ (2 Bände) entsteht
- 1925 Neugründung der NSDAP, 27.100 Mitglieder
- **1932 1.415.000 Mitglieder**

1932 Reichstagswahl
NSDAP: 13,8 Millionen Stimmen (37,36%)
- **Stärkste Partei**

Kapitel 2 | Der Aufstieg der NSDAP | Folie 2

Außenpolitisch wollte er Italien und Großbritannien als Verbündete gewinnen, um nach einem Sieg über Frankreich, die Voraussetzungen zu schaffen, im Osten „Lebensraum für das deutsche Volk“ zu erobern.²⁶ Bis zur Machtübernahme Hitlers im Jahre 1933 wurden 300.000 Exemplare seines Buches verkauft. 1945 war das Werk Hitlers in 16 Sprachen übersetzt und galt mit 10 Millionen produzierten Exemplaren als einer der am wenigsten gelesenen Bestseller.²⁷

Nach Hitlers Entlassung aus der Festungshaft erfolgte am 27. Februar 1925 die Neugründung der NSDAP, die nach einer Zusicherung Hitlers nur mehr im Rahmen der Verfassung zu agieren, von den Behörden wieder als Partei zugelassen wurde.

Die Phase zwischen 1925 und 1933 war gekennzeichnet vom Aufstieg einer Kleinpartei (1925: 27.100 Mitglieder) zu einer staatstragenden Partei mit einer Mitgliederanzahl von 1.415.000 im Jahre 1932.²⁸ Der Nationalsozialismus wuchs vor allem in den Krisen-jahren der Weltwirtschaft nach 1929 zur größten Partei Deutschlands heran. Die Jahre zwischen 1925 und 1933 wurden zum Aufbau eines engmaschigen Netzes an Parteiorganisationen und Gliederungen genutzt. Als Schutztruppe der Partei wurde 1926 die paramilitärisch organisierte braun uniformierte Sturmabteilung (SA) neu gegründet. Deren Aufgabe war der Schutz von Parteiveranstaltungen, die Teil-

²⁴ Ebd. S. 16.

²⁵ Ebd. S. 72.

²⁶ Bauer, Kurt: Nationalsozialismus: Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Wien, 2008, S. 107.

²⁷ Jung, Werner: Nationalsozialismus, Köln, 2008, S. 18.

²⁸ Bauer, Kurt: Nationalsozialismus: Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Wien, 2008, S. 134.

nahme an Propagandaaktionen und Aufmärschen sowie der gewaltbereite Kampf gegenüber politischen Gegnern, allen voran gegen die Kommunistische Partei Deutschlands.

Der SA unterstellt waren die 1925 gegründeten Schutzstaffeln (SS), die zunächst dem persönlichen Schutz Hitlers dienten. 1926 wurde die Hitlerjugend gegründet und 1930 der „Bund Deutscher Mädel“ dieser Organisation unterstellt. Durch eine umfassende Propaganda und moderne Wahlkampfmethoden vermittelte die NSDAP den Eindruck einer starken, jungen Bewegung, der die Zukunft gehöre.²⁹

Der politische Durchbruch gelang Hitler mit der verheerenden Arbeitslosigkeit in Deutschland in den frühen 1930er Jahren. Die Wähler der NSDAP rekrutierten sich aus Angehörigen jener Schichten (Intellektuelle, Handwerker, Kaufleute, Beamte, Kleinbauern, Rentner), die sich von der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit existenziell bedroht fühlten, aber noch nicht unmittelbar betroffen waren.³⁰ Arbeiter und Angestellte waren ebenso in hohem Maße vertreten, sodass die NSDAP von Jürgen Falter³¹ als „Volkspartei mit Mittelstandsbauch“ bezeichnet wurde. Neben der Schichtzugehörigkeit war die Konfession ein interessantes Merkmal der Wähler der NSDAP. So wählten Protestanten ungefähr doppelt so oft die NSDAP wie Katholiken. Dies war u.a. auf eine strikte antinazistische Haltung der katholischen Amtskirche bis 1933 zurückzuführen.³²

Bei der Reichstagswahl am 31. Juli 1932 erreichte die NSDAP mit 13,8 Millionen Stimmen, das entsprach einem Stimmenanteil von 37,36% und 230 Mandaten, die Mehrheit im Parlament. Die von Hitler geforderte Ernennung zum Kanzler lehnte Reichspräsident Paul von Hindenburg ab, der den „böhmischen Gefreiten“ nur die Position des Vizekanzlers anbot, was Hitler empört zurückwies. Hitler gelang es jedoch trotz Rückschlägen seiner Partei in einer neuerlichen Reichstagswahl im November 1932 am 30. Jänner 1933 legal die Macht in Deutschland zu ergreifen. Der greise Reichspräsident Hindenburg ernannte Hitler schließlich zum Reichskanzler.

Bereits am 28. Februar 1933, nach dem Brand des Reichstagsgebäudes, für den die Nationalsozialisten die Kommunisten verantwortlich machten, erließ die Regierung Hitler eine Verordnung „Zum Schutz

Bundesministerium
Landesverteidigung

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Aufstieg der NSDAP

1933 Adolf Hitler wird Reichskanzler

28.2. 1933: Verordnung „Zum Schutz von Volk und Staat“

- Grundrechte werden außer Kraft gesetzt
- Aufhebung der Presse-, Vereins- und Versammlungsfreiheit
- Aufhebung des Brief-, Post- und Fernsprecheheimnisses
- Einführung der „Schutzhaft“ (Verhaftung ohne richterliche Kontrolle möglich – unbefristet)

5.3. 1933 Reichstagswahl: NSDAP: 43,9%

23.3.1933 „Ermächtigungsgesetz“

- Blankovollmacht Hitlers
- Gesetze können ohne das Parlament erlassen werden
- Einführung von Sondergerichten (Politische Delikte)

Kapitel 2 | Der Aufstieg der NSDAP | Folie 3

von Volk und Staat“, mit der die wesentlichen Grundrechte der „Weimarer Verfassung“ außer Kraft gesetzt wurden: Presse-, Vereins- und Versammlungsfreiheit, das Brief-, Post- und Fernsprecheheimnis sowie die Freiheit der Person. Die neu eingeführte „Schutzhaft“ ermöglichte die Verfolgung der Gegner des NS-Systems. Personen konnten damit ohne richterliche Kontrolle unbefristet inhaftiert werden. Damit begann in Deutschland eine Zeit des offenen Terrors und der Massenverhaftungen der politischen Gegner, insbesondere der Kommunisten. Kommunistische und sozialdemokratische Zeitungen wurden endgültig, bürgerliche vorübergehend verboten.³³

Nach der Reichstagswahl vom 5. März 1933, in der die NSDAP 43,9 % der Stimmen erhielt, wurde mit Unterstützung der bürgerlichen Parteien und gegen die Stimmen der Sozialdemokraten (Kommunisten waren nicht zugelassen) das „Ermächtigungsgesetz“³⁴ am 23. März 1933 im Reichstag beschlossen. Dieses Gesetz stellte eine „Blanko-vollmacht“ für die Regierung Hitler dar, die nun unabhängig vom Reichspräsidenten über diktatorische Befugnisse verfügte und Gesetze ohne das Parlament erlassen konnte. Damit war der Übergang in eine Diktatur vollzogen und Hitler begann mit der politischen Gleichschaltung Deutschlands. Es wurden Sondergerichte als besondere Strafgerichte gegründet, für

²⁹ Jung, Werner: Nationalsozialismus, Köln, 2008, S. 26.

³⁰ Bauer, Kurt: Nationalsozialismus: Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Wien, 2008, S. 168.

³¹ Falter, Jürgen: Hitlers Wähler, München, 1991, S. 372.

³² Bauer, Kurt: Nationalsozialismus: Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Wien, 2008, S. 168.

³³ Jung, Werner: Nationalsozialismus, Köln, 2008, S. 40.

³⁴ Eigentl. „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“

die die normale Prozessordnung nicht galt. Gegen ihre Urteile waren keine Rechtsmittel möglich. Zuständig für politische Delikte und bestimmte Eigentumsdelikte (Schwarz-schlachtung, Lebensmittelkartenbetrug, Diebstahl) wurden die Urteile der Sondergerichte mit Verkündung rechtskräftig und umgehend vollstreckt. Diese Gerichte verurteilten im Zeitraum von 1933-1945 ca. 11000 Personen zum Tode.

Juden und politisch Missliebige wurden aus dem Staatsdienst in den Ruhestand versetzt oder entlassen. Darunter fielen auch alle staatlichen Schulleiter, Lehrerinnen und Lehrer, die nicht der NS-Parteilinie folgten. (Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933).

Nach dem Tod Paul von Hindenburgs am 2. August 1934 vereinigte Hitler das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers. Hitler wurde nun als „Führer und Reichskanzler“ bezeichnet. In einer Änderung der Eidesformel der Reichswehr wurde der Rekrut nicht mehr auf die Verfassung, sondern auf Adolf Hitler vereidigt.

Eidesformel vom 2. August 1934

„Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen.“

Bundesministerium
Landesverteidigung

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Aufstieg der NSDAP - Deutschland

Gleichschaltung und Diktatur

7. 4. 1933 Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

- Politische Gegner und „Nicht-Arier“ (Juden) werden aus dem Staatsdienst in den Ruhestand versetzt oder entlassen
- Betroffen: Schulleiter, LehrerInnen, Beamte der Länder, Gemeinden...

2. 8. 1934 Hitler vereinigt das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers („Führer und Reichskanzler“)

Soldaten werden nicht mehr auf die Verfassung, sondern auf Adolf Hitler vereidigt:

Eidesformel 2. 8. 1934
„Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen.“
Kapitel 2 | Der Aufstieg der NSDAP | Folie 4

Der Aufstieg der NSDAP – Diktatur

Die Wendung von demokratischen zu autoritären Regierungen war in Europa der Zwischenkriegszeit nichts Außergewöhnliches. Seit den 1920er Jahren war die Demokratie in vielen europäischen Ländern durch Diktaturen verdrängt worden. Mitte der 1930er Jahre wurden neben Deutschland auch die Länder Spanien, Portugal, Österreich, Italien, Jugoslawien, Albanien, Griechenland, Bulgarien, Polen, Ungarn, Rumänien, Estland, Lettland und Litauen autoritär regiert.

In Deutschland gelang es Hitler in den Jahren von 1934 bis 1938 durch außen- und innenpolitische Erfolge eine weite Zustimmung innerhalb der Bevölkerung zu erzielen. Der Austritt aus dem Völkerbund erfolgte 1933. Damit entzog sich Hitler den Kontrollmechanismen und den Abrüstungsverhandlungen dieses Vorläufers der Vereinten Nationen. Die Wiedereinführung der Wehrpflicht am 16. März 1935 wurde, obwohl dies einen Bruch des Friedensvertrages von Versailles 1918 darstellte, jubelnd in der Bevölkerung begrüßt. Das neue deutsche Friedensheer sollte nun 550 000 Mann umfassen. Das entsprach einer mehr als fünffachen Erhöhung der Truppenstärke, die gemäß dem Friedensvertrag erlaubt gewesen waren (100 000 Mann). Der Ausbau der Luftwaffe schritt zügig voran, aus der Reichswehr wurde die Wehrmacht und aus dem Reichswehrministerium das Reichskriegsministerium.³⁵ Der erfolgte deutsche Einmarsch in das seit 1918 entmilitarisierte Rheinland am 7. März 1936 wurde durch die Siegermächte des Ersten Weltkriegs, Frankreich und England, hingenommen. Die Olympischen Spiele 1936 im Winter in Garmisch Partenkirchen und im Sommer in Berlin wurden zu einem großen weltweiten Propagandaerfolg für Adolf Hitler.

Innenpolitisch führte der Abbau der Arbeitslosigkeit durch die Förderung von Infrastrukturmaßnahmen (Straßen- und Reichsautobahnbau, Ausbau des Großflughafens Berlin-Tempelhof), Wohnungsbau (Eigenheimbau, Siedlungsbau, Stadtsanierung), Bau von öffentlichen Gebäuden und die Wiederaufrüstung der Wehrmacht, zu großer Akzeptanz der Politik Hitlers in der Bevölkerung. Der erfolgte wirtschaftliche Aufschwung wurde im In- und Ausland

Bundesministerium Landesverteidigung

Staat- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Aufstieg der NSDAP - Diktatur


Militärische Aufrüstung

- Wiedereinführung der Wehrpflicht
- Erhöhung der Truppenstärke auf 550 000 Mann
- Ausbau des Heeres, der Luftwaffe und Marine
- Reichswehr wird zur „Wehrmacht“ unbenannt

Abbau der Arbeitslosigkeit

- Förderung von Infrastrukturmaßnahmen
- Straßenbau, Reichsautobahnbau
- Wohnungsbau, Siedlungsbau, Eigenheimbau
- Bau von öffentlichen Gebäuden (Großprojekte Flughafen Berlin- Tempelhof)
- Wirtschaftlicher Aufschwung

Große Akzeptanz der Politik Hitlers in der Bevölkerung trotz hoher Neuverschuldung (1939: 40,5 Milliarden Reichsmark)



Kapitel 2 | Der Aufstieg der NSDAP | Folie 5

als deutsches Wirtschaftswunder³⁶ wahrgenommen. Der anhaltende Aufschwung schlug sich allerdings nicht im Gehalt und Lohn der Arbeitnehmer nieder. Die Löhne und Gehälter blieben auf dem Niveau der Krise vor 1934 eingefroren. Das NS-System förderte weniger den privaten Verbrauch als vielmehr die Aufrüstung. Große Kapitalgesellschaften, die an der Aufrüstung beteiligt waren, erzielten enorme Gewinne (zwischen 1933 und 1939 jährlich um über ein Drittel, ca. 36,5 %).³⁷ Die Milliardensummen für die Aufrüstung führten zu einer starken Verschuldung des Deutschen Reiches. Die Neuverschuldung Deutschlands stieg von vier Milliarden Reichsmark³⁸ im Jahre 1933 auf 40,5 Milliarden Reichsmark im Jahre 1939.³⁹ Die finanzpolitische Konsequenz dieser Entwicklung war entweder der Weg in den Staatsbankrott oder in einen Krieg. Dieser sollte durch die wirtschaftliche Ausbeutung der noch zukünftig zu erobernden Gebiete einen finanziellen Rückfluss der Kriegskosten ermöglichen und somit Teile der Staatsschuld tilgen.

³⁵ Jung, Werner: Nationalsozialismus, Köln, 2008, S. 61.

³⁶ Ebd. S. 65.

³⁷ Ebd. S. 66.

³⁸ Entspricht dem heutigen Gegenwert einer Neuverschuldung von 18 Milliarden Euro auf 186 Milliarden Euro. Quelle: Umrechnungshinweise (Kaufkraft) laut Hamburger Staatsarchiv und Statistischem Bundesamt.

³⁹ Jung, Werner: Nationalsozialismus, Köln, 2008, S. 76.

Die Nürnberger Gesetze 1935

Als Nürnberger Gesetze werden jene menschenverachtenden Gesetze des NS-Regimes bezeichnet, die am 15. September 1935 auf dem Nürnberger Parteitag der NSDAP verkündet wurden.

In zwei unterschiedlichen Gesetzen („Reichsbürgergesetz“, „Blutschutzgesetz“) wurden darin deutsche jüdische Staatsbürger zu Menschen mit eingeschränkten Rechten herabgestuft.

Juden verloren das Wahlrecht und durften nunmehr kein öffentliches Amt innehaben. Eheschließungen zwischen Nichtjuden und Juden wurden verboten und unter Strafe gestellt. Die Verfolgung der Juden erhielt in Deutschland mit diesen auch als „Nürnberger Rassengesetze“ bezeichneten Normen ihre rechtliche Grundlage.⁴⁰

⁴⁰ Kammer, Hilde: Nationalsozialismus: Begriffe aus der Zeit der Gewaltherrschaft 1933-1945, Hamburg, 1996, S. 145.

Bundesministerium
Landesverteidigung

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Aufstieg der NSDAP - Diktatur

Die „Nürnberger Gesetze“ 1935

„Reichsbürgergesetz“

- Juden verlieren das Wahlrecht
- Juden dürfen kein öffentliches Amt innehaben

„Blutschutzgesetz“

- Eheschließungen zwischen Nichtjuden und Juden werden verboten und unter Strafe gestellt

Die Verfolgung der Juden erhält mit den „Nürnberger Rassengesetzen“ ihre rechtliche Grundlage

Kapitel 2 | Der Aufstieg der NSDAP | Folie 6

Der Weg in den Zweiten Weltkrieg

Deutsche Expansionspolitik – Österreich

Die erste Expansionsmöglichkeit nach Osten ergriff Hitler mit dem Anschluss Österreichs im März 1938. Das gesteigerte Interesse an seiner ehemaligen Heimat lag vor allem in strategischer und in wirtschaftlicher Natur begründet. Österreich verfügte über hohe Devisenreserven, einer großen Zahl verfügbarer Arbeitskräfte und natürlichen Ressourcen (Erdöl, Eisenerz, Wasserkraft). Strategisch teilte Österreich mit dem nächsten Annexionsziel Hitlers, der Tschechoslowakei, eine lange Grenze. Ideologisch war der seit dem Jahre 1933 autoritär regierte Ständestaat auch durch „Illegale Nationalsozialisten“ unterwandert. Mit der Schaffung der Einheitspartei der Vaterländischen Front und dem gleichzeitigen Verbot anderer politischer Parteien wurden die Anhänger der Kommunistischen Partei, der Sozialdemokratie und des Nationalsozialismus in die Illegalität gezwungen.

Bereits am 12. Februar 1934 kam es zu Unruhen, deren Ursache im Widerstand der Sozialdemokraten in Linz gegen deren Entwaffnung durch die Exekutive lag. Die Verhaftungswelle in Österreich nach den Februarkämpfen 1934, bei denen auch das Bundesheer der Exekutive Assistenz leistete, traf vor allem die Anführer des sozialdemokratischen Republikanischen Schutzbundes. Insgesamt kamen bei den Kämpfen im Februar 1934 ca. 328 Personen zu Tode (128 Tote bei der Exekutive und rund 200 Tote beim sozialdemokratischen Republikanischen Schutzbund).⁴¹

Am 25. Juli 1934 unternahmen Teile der Wiener Nationalsozialisten einen Putschversuch bei dem der seit 5. März 1933 diktatorisch regierende christlich-soziale Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß (1892-1934) im Bundeskanzleramt durch den Nationalsozialisten Otto Planetta (1899-1934) ermordet wurde. Dieser Putschversuch scheiterte jedoch und der Attentäter sowie 12 weitere Nationalsozialisten wurden hingerichtet.⁴²

Bundesministerium Landesverteidigung

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Weg in den Zweiten Weltkrieg



Deutsche Expansionspolitik - Österreich

25. Juli 1934: Putschversuch der Nationalsozialisten
Ermordung des Bundeskanzlers
Engelbert Dollfuß

12. März 1938: Einmarsch deutscher Truppen
und Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich

13. März 1938: Das Bundesheer
wird Bestandteil der Deutschen Wehrmacht

10. April 1938: Volksabstimmung über den Anschluss Österreichs
99,73% der Österreicher stimmten
für den Anschluss



Gewaltsame Ausschreitungen gegenüber
Juden und politischen Gegnern des
NS-Regimes

Kapitel 2 | Der Aufstieg der NSDAP | Folie 7

Das harte Vorgehen gegenüber den Oppositionellen durch den Justizminister und nachfolgenden Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg (1897-1977) sowie die erfolgten standrechtlichen Hinrichtungen im Februar und Juli 1934, führten zu einem tiefen Hass und zur Ablehnung des Regimes durch die Sozialdemokraten und Nationalsozialisten. Politisch Aktive der letztgenannten Parteien wurden wiederum als „sicherheitsgefährliche Oppositionelle“ durch das autoritäre Regime in Anhaltelagern (z.B. in Wöllersdorf bei Wiener Neustadt) interniert.

⁴¹ Vgl. Schmidl, Erwin: 1934: Das Jahr der Bürgerkriege. In: Truppendienst, Folge 339, Ausgabe 3/2014. Online im WWW unter URL: <http://www.bundesheer.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=1720> [Stand 23.02.2015]

⁴² Ebd.

Der Anschluss Österreichs im März 1938

In einem innenpolitisch zerrissenen Österreich sah sich nunmehr der autoritär regierende Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg zunehmenden Druck aus Deutschland ausgesetzt. Am 12. Februar 1938 unterzeichnete Schuschnigg das von Hitler diktierte „Berchtesgadener Abkommen“, welches den österreichischen Bundeskanzler zwang, den Nationalsozialisten Arthur Seyß-Inquart (1892-1946) zum Innen- und Sicherheitsminister mit Befehlsgewalt über die Polizei zu ernennen.⁴³ Weitere Vertragsgegenstände waren eine Amnestie für sämtliche inhaftierte Nationalsozialisten sowie die Ablösung des NS-kritischen Generalstabschefs des Bundesheeres, Feldmarschallleutnant Alfred Jansa (1884-1963), der für eine militärische Verteidigung Österreichs im Falle eines Deutschen Angriffs eintrat.

Schuschnigg setzte angesichts der Gefahr für die Souveränität Österreichs eine Volksabstimmung für den 13. März 1938 an. Diese fand allerdings nicht mehr statt, da bereits am 12. März mit dem Einmarsch deutscher Truppen der „Anschluss“ an das Deutsche Reich vollzogen wurde. Der mögliche Einsatz des Bundesheeres gegen den militärischen Einmarsch Deutschlands wurde von Schuschnigg mit dem Hinweis „er weiche der Gewalt, wolle aber um keinen Preis deutsches Blut vergießen“,⁴⁴ nicht mehr angeordnet. Schuschnigg trat als Bundeskanzler zurück und der Nationalsozialist Arthur Seyß-Inquart übernahm mit seinem Kabinett die Regierungsgeschäfte. Das österreichische Bundesheer wurde bereits am 13. März 1938 als Bestandteil der Deutschen Wehrmacht unter den Befehl Adolf Hitlers gestellt. Am 14. März mussten die Soldaten des Bundesheeres den „Eid auf den Führer“ ablegen. Eidverweigerer wurden unverzüglich entlassen und verloren dadurch ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage. Hitler erklärte schließlich am 15. März 1938 auf dem Balkon der Neuen Hofburg am Wiener Heldenplatz vor tausenden begeisterten Zuschauern pathetisch den „Eintritt seiner Heimat in das Deutsche Reich“.

Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich begann für die österreichische jüdische Bevölkerung eine Zeit der Entrechtung, Verfolgung und Vertreibung. Gekennzeichnet war dieser politische Umbruch von Demütigungen und Gewaltexzessen gegenüber politischen Gegnern und Juden. So wurden jüdische Bewohner gezwungen unter dem Spott der Bevölkerung das Straßenpflaster in Wien von Pro-Österreich-Parolen der ehemaligen Schuschnigg Regierung zu reinigen.⁴⁵

Adolf Hitler ließ am 10. April 1938 eine Volksabstimmung über den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich abhalten, bei der sich 99,73%⁴⁶ der Österreicher für die „Wiedervereinigung“ aussprachen. Dieses eindeutige Ergebnis war einerseits auf prominente Unterstützer des Anschlusses, wie des angesehenen Sozialdemokraten Karl Renner (1870-1950) oder des Wiener Erzbischofs Kardinal Theodor Innitzer (1875-1955),⁴⁷ andererseits auf den zunehmenden sozialen Druck der Nationalsozialisten in den Ortsgemeinden zurückzuführen.

⁴³ Bauer, Kurt: Nationalsozialismus: Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Wien, 2008, S. 315.

⁴⁴ Ebd. S. 318.

⁴⁵ Ebd. S. 321.

⁴⁶ Ebd. S. 322.

⁴⁷ Ebd.

Deutsche Expansionspolitik - Tschechoslowakei

Die Sudetenkrise 1938

Hitlers nächster außenpolitischer Schritt war die Annexion des überwiegend von deutschsprachiger Bevölkerung bewohnten Sudetenlandes der Tschechoslowakei im Oktober 1938. Als Vielvölkerstaat nach dem Ende der österreichisch-ungarischen Monarchie hervorgegangen, lebten in der Tschechoslowakei 1938 an den Grenzen zu Deutschland und Österreich ca. 3,2 Millionen Deutsche, die als Sudetendeutsche bezeichnet wurden. Hitler provozierte als Schutzherr der Sudetendeutschen einen offenen Konflikt („Sudetenkrise 1938“) mit der Tschechoslowakei. Zur Erhaltung des Friedens stimmten im „Münchener Abkommen“ vom 30. September 1938, welches unter Vermittlung des italienischen Diktators Benito Mussolini (1883-1945) zustande kam, die ehemaligen Siegermächte des Ersten Weltkrieges, Großbritannien und Frankreich, der Abtretung der Sudetengebiete an Deutschland zu. Zeitgleich okkupierte Polen das Olsagebiet im Nordosten der Tschechoslowakei. Gebiete mit ungarischer Bevölkerungsmehrheit wurden gemäß des „Ersten Wiener Schiedsspruchs“⁴⁸ vom 2. November 1938 nach Ungarn rückgegliedert.

⁴⁸ Am 2. November 1938 fand im Wiener Belvedere eine Konferenz statt, bei der Gebiete mit ungarischer Bevölkerungsmehrheit in der Sudslowakei Ungarn zugesprochen wurden. Als Schiedsrichter fungierten das nationalsozialistische Deutsche Reich und das faschistische Italien.

Bundesministerium
Landesverteidigung

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Weg in den Zweiten Weltkrieg

Deutsche Expansionspolitik - Tschechoslowakei
30. September 1938: „Münchener Abkommen“
Abtretung der „Sudetengebiete“ an Deutschland mit Zustimmung GB, F

Kapitel 2 | Der Aufstieg der NSDAP | Folie 8

Die Novemberprogrome 1938

Das Wort „Progrom“ entstammt der russischen Sprache und meint wörtlich „Verwüstung, Zerstörung“. Im November 1938 erfolgten im gesamten Deutschen Reich schwere Ausschreitungen der Nationalsozialisten gegenüber der jüdischen Bevölkerung. In den Tagen zwischen dem 7. und 13. November wurden im Reichsgebiet gezielte und organisierte Gewaltmaßnahmen durchgeführt die in der „Reichsprogromnacht“ (auch als „Reichskristallnacht“ bezeichnet), der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938, ihren Höhepunkt fanden. Tausende Synagogen, Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe wurden zerstört, ca. 30 000 Juden wurden verhaftet und in die Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen verbracht. Als Anlass dieser Ausschreitungen galt der von der Propaganda des NS-Regimes instrumentalisierte vorangegangene Mord am deutschen Diplomaten Ernst von Rath durch den 17-jährigen jüdischen Attentäter Herschel Grynszpan am 7. November 1938 in Paris.

Diese Novemberprogrome 1938 kennzeichneten den Übergang von der Diskriminierung der deutschen Juden zur systematischen Verfolgung die 1941 in den Holocaust (Völkermord mit dem Ziel der vollständigen Vernichtung der europäischen Juden zwischen 1941 bis 1945) mündete.

Bundesministerium
Landesverteidigung


Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Weg in den Zweiten Weltkrieg

Novemberprogrome 1938

7. 11. – 13. 11. 1938: Schwere Ausschreitungen und Gewaltmaßnahmen gegen die jüdische Bevölkerung im gesamten Deutschen Reich – gelenkt vom NS-Regime

Höhepunkt:
„Reichskristallnacht“ (9./10. November 1938)
Zerstörung tausender Synagogen, Wohnungen,
jüdischer Geschäfte und Friedhöfe durch
Angehörige der NS-Sturmabteilung (SA)
und der Schutzstaffel (SS)



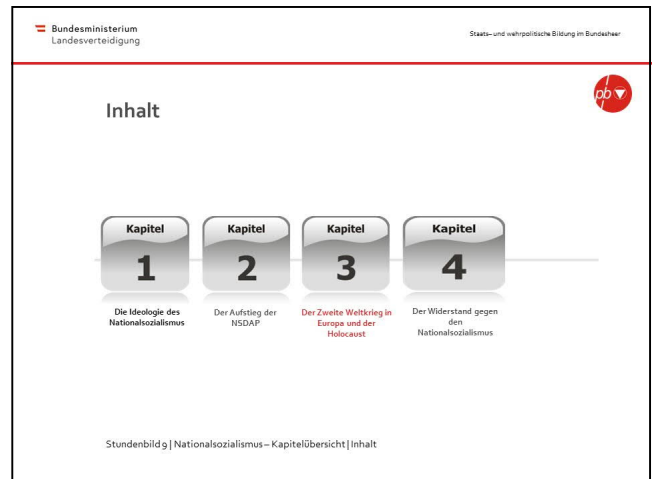
Zerstörte Synagoge in München

Kapitel 2 | Der Aufstieg der NSDAP | Folie 9

Kapitel 3 Der Zweite Weltkrieg in Europa und der Holocaust

Am 15. März 1939 wurde die „Rest-Tschechei“ (NS-Bezeichnung) durch deutsche Truppen völkerrechtswidrig besetzt und dieses Gebiet von Hitler als „Protektorat Böhmen und Mähren“ am 16. März 1939 in Prag ausgerufen. Diese Besetzung ging auf einen Geheimbefehl Adolf Hitlers „zur Erledigung der Rest-Tschechei“ vom 21. Oktober 1938 zurück. Die Slowakei trennte sich als eigenständiger faschistischer Staat von der Tschechoslowakei ab.

Als weiteres Aggressionsziel hatte Adolf Hitler Polen ins Visier gefasst. Bereits im März 1939 stellte das Deutsche Reich Forderungen an Polen bezüglich der Angliederung der Freien Stadt Danzig an Deutschland und der Bildung einer Landbrücke zu den von Deutschland durch den polnischen Korridor abgetrennten ostpreußischen Gebieten. Diese Forderungen wurden von polnischer Seite zurückgewiesen. Nach dem Abbruch der Verhandlungen wurde am 31. März 1939 eine englisch-französische Garantieerklärung (Beistandsleistung in jeglicher Form, sollte Polen zur Verteidigung seiner Souveränität gezwungen sein) für Polen abgegeben.



Kriegsverlauf-Überblick

Die Kündigung des deutsch-polnischen Nichtangriffspakts (28. April 1939) und der Abschluss eines deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes am 23. August 1939 mit einem geheimen Zusatzprotokoll, welches u. a. die Aufteilung Polens zwischen Deutschland und der Sowjetunion zum Inhalt hatte, führten am 1. September 1939 zum Überfall Deutschlands auf Polen. Entgegen der Erwartung Hitlers verließen England und Frankreich ihren Weg der Beschwichtigungs- und Friedenspolitik und erklärten Deutschland am 3. September 1939 den Krieg. Damit hatte der Polenfeldzug Hitlers einen europaweiten Krieg ausgelöst.

Hitler wandte sich nach dem Sieg über Polen der Besetzung der Länder Dänemark (April 1940), Norwegen (April-Juni 1940), Luxemburg (Mai 1940), Niederlande (Mai 1940), Belgien (Mai 1940) und Frankreich (Juni 1940) in Form von schnellen „Blitzkriegen“ zu. Der als Eroberungskrieg angelegte Westfeldzug verlief für die deutsche Wehrmacht militärisch höchst erfolgreich. Die geplante Besetzung Großbritanniens („Unternehmen Seelöwe“) gelang Hitler jedoch nicht. Mit der für das Deutsche Reich verlorenen „Luftschlacht um England“ im Sommer und Herbst 1940 (Juli bis Oktober 1940) verblieb Großbritannien, bis zum Kriegseintritt der Sowjetunion 1941, Deutschlands einziger Kriegsgegner in Europa.

Im Kriegsverlauf des Zweiten Weltkrieges bildeten sich zwei große militärische Allianzen, die als Achsenmächte (Deutsches Reich, Italien und Japan) und als Alliierte (USA, Großbritannien, Frankreich, Sowjetunion) bezeichnet werden. Nach dem Westfeldzug 1940 erfolgte 1941 der Balkanfeldzug Hitlers, der zur Eroberung Jugoslawiens und Griechenlands führte. Zur Unterstützung seines Verbündeten Italien griff das Deutsche Reich in Nordafrika (1940-1943) in die Kämpfe Italiens gegen Großbritannien ein. Nach anfänglichen großen Gebietsgewinnen der Achsenmächte an der nordafrikanischen Küste in Libyen (Cyrenaika) und Ägypten musste das deutsche Afrikakorps unter Generalleutnant Erwin Rommel im Oktober 1942, nach der verlorenen zweiten Schlacht von El Alamein (Ägypten), den Rückzug antreten. Im Mai 1943 kapitulierten die deutschen

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Zweite Weltkrieg in Europa

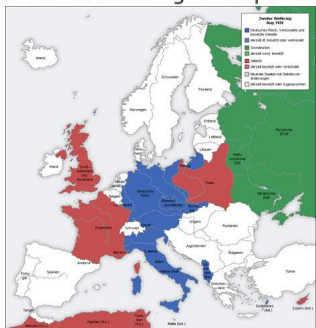
- 1. September 1939:** Angriff Deutschlands auf Polen
- 3. September 1939:** Frankreich und England erklären Deutschland den Krieg
- April-Juni 1940:** Blitzkrieg Deutschlands
Besetzung von Dänemark, Norwegen, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Belgien und Frankreich
- Juli-Oktober 1940:** „Luftschlacht um England“ scheidet
- 1941:** Balkanfeldzug, Eroberung Jugoslawiens, Griechenland
- 1940-1943:** Afrikafeldzug (1941 Kriegseintritt der USA, 1943 Niederlage, Rückzug und Kapitulation des Afrikakorps)



Kapitel 3 | Der Zweite Weltkrieg in Europa | Folie 1

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Zweite Weltkrieg in Europa



Kapitel 3 | Der Zweite Weltkrieg in Europa | Folie 2

und italienischen Truppen in Tunis. Mit dem Kriegseintritt der USA im Jahre 1941 (japanischer Angriff auf die US-Pazifikflotte in Pearl Harbour, Hawaii, 7. Dezember 1941) gewannen Großbritannien und Frankreich in Nordafrika einen mächtigen Verbündeten, der für den weiteren Verlauf des Zweiten Weltkrieges und die Niederringung „Hitler-Deutschlands“ entscheidend wurde.

Der eigentliche Niedergang des Deutschen Reiches begann jedoch mit dem befohlenen Angriff Hitlers auf die Sowjetunion im Jahre 1941 („Unternehmen Barbarossa“). Nach anfänglichen Erfolgen und großen Gebietsgewinnen, welche die deutschen Truppen bis knapp vor Moskau brachten, leitete die Schlacht um Stalingrad 1942/1943 Deutschlands vollständige Niederlage ein. Der Krieg gegen die Sowjetunion wurde als „Vernichtungskrieg“ entspre-

chend der deutschen Rassenideologie mit äußerster Härte geführt. Zur Erreichung der nationalsozialistische Ziele der „Schaffung des Lebensraums im Osten“ und der Vernichtung des „jüdischen Bolschewismus“ nahm das NS-Regime den Tod und die Vertreibung hunderttausender Menschen bewusst in Kauf. Aufgrund ideologischer Vorgaben und aus kriegswirtschaftlicher Berechnung gehörten auch sowjetische Kriegsgefangene neben Juden und anderen „rassisch missliebigen Menschen“ zu einer zur Vernichtung vorgesehenen Bevölkerungsgruppe.⁴⁹

Im Juli 1943 gelang es den Alliierten von Afrika aus Sizilien zu erobern. Nach der Landung britischer Truppen in Süditalien, schloss die neue italienische Regierung einen Waffenstillstand mit den Alliierten. Der italienische Diktator Mussolini wurde verhaftet, konnte jedoch mit deutscher Hilfe fliehen und in Norditalien einen faschistischen Satellitenstaat („Italienische Sozialrepublik“) etablieren, der unter deutscher Besetzung bis April 1945 den Zweiten Weltkrieg auf Seite Deutschlands weiterführte. Dennoch war dem Deutschen Reich mit dem Allianzwechsel Italiens ein wichtiger Verbündeter abhandengekommen. Am 13. Oktober 1943 erklärte Italien Deutschland den Krieg. Italienische Partisanenverbände kämpften fortan auf Seite der Alliierten gegen die Truppen Hitler-Deutschlands. Am italienischen Kriegsschauplatz konnte der Vormarsch der Alliierten auf Grund der hartnäckig verteidigten Stellungen der deutschen Truppen nur langsam vom Süden in den Norden Italiens erfolgen. Deutsche Soldaten bekämpften Angriffe italienischer Partisanen mit aller Härte und übten Vergeltung an der Zivilbevölkerung durch zahlreiche Erschießungen von Zivilisten (März 1944: Massaker in den Adreatinischen Höhlen bei Rom, Juni 1944: Massaker von Civitella in Val di Chiana, Oktober 1944: Massaker von Marzabotto).

Mit der erfolgreichen Landung der Alliierten in der Normandie am 6. Juni 1944 begann die Rückeroberung Westeuropas. Die deutschen Truppen wurden in schweren Kämpfen innerhalb von acht Monaten bis zur alten Reichsgrenze am Rhein zurückgeworfen. Die letzte große Gegenoffensive der Deutschen scheiterte im Dezember 1944 in den Ardennen. Am 7. März 1945 überschritten amerikanische Truppen bei Remagen den Rhein. Am 25. April 1945 trafen

Bundesministerium
Landesverteidigung

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Zweite Weltkrieg in Europa

Juni 1941: Angriff Deutschlands auf die Sowjetunion, Vernichtungskrieg
September 1942 – Februar 1943
Schlacht um Stalingrad, 330.000 tote deutsche Soldaten, Rückzug
Juli 1943: Landung der Alliierten auf Sizilien, Rückeroberung Süditaliens, Allianzwechsel Italiens zur Seite der Alliierten
6. Juni 1944
Landung der Alliierten in der Normandie, Rückeroberung Westeuropas
Dezember 1944
Letzte große Gegenoffensive Deutschlands in den Ardennen scheitert
7. März 1945
US-Truppen überschreiten bei Remagen den Rhein
8. Mai 1945
Kriegsende, Kapitulation der Deutschen Wehrmacht (7. und 9. Mai 1945)

Kapitel 3 | Der Zweite Weltkrieg in Europa | Folie 3



Tollbuchin



Montgomery



Patton

schließlich amerikanische und sowjetische Truppen bei Torgau an der Elbe zusammen.

Sowjetische Truppen standen bereits im Jänner 1945 im Osten des Deutschen Reiches an der Oder-Neiße-Grenze zwischen Stettin und Görlitz ca. 80 Kilometer vor Berlin. Nach der gescheiterten deutschen Plattenseeoffensive im Frühjahr 1945 wurde Ungarn am 4. April 1945 vollständig von der Roten Armee erobert. Der Osten Österreichs wurde zwischen dem 4. und 13. April 1945 befreit und von russischen Truppen besetzt. Amerikanische Truppen erreichten am 3./4. Mai Salzburg, befreiten am 5. Mai das Konzentrationslager Mauthausen und trafen am 7. Mai 1945 am Fluss Enns mit den Sowjets zusammen.

Adolf Hitler, der bereits am 30. April 1945 im Führerbunker in Berlin Selbstmord beging, übertrug in seinem politischen Testament die Verantwortung über das Deutsche Reich an Großadmiral Karl Dönitz. Am 7. Mai 1945 kapitulierte die deutsche Wehrmacht bedingungslos im Hauptquartier der Westalliierten in Reims und am 9. Mai 1945 im sowjetischen Hauptquartier in Berlin. Mit dem Wirksamwerden der deutschen Kapitulation am 8. Mai 1945 fand der Zweite Weltkrieg in Europa sein Ende.

⁴⁹ Müller, Rolf-Dieter: Der Zweite Weltkrieg 1939-1945, Stuttgart 2004, S. 175 f.

Schreckensbilanz eines „Totalen Krieges“

Der Zweite Weltkrieg von 1939 bis 1945 war mit über 50 Millionen Toten der bislang größte militärische Konflikt in der Geschichte der Menschheit. Auf den „Totalen Krieg“ des Deutschen Reiches erfolgte die „Totale Niederlage“. Vier Fünftel der deutschen Großstädte über 100.000 Einwohner wurden durch Bombenangriffe zerstört. Der alliierte Bombenkrieg auf deutsche Städte forderte mehr als 600.000 zivile Todesopfer und über 900.000 Verletzte.⁵⁰ Insgesamt wurden 1.170.000 Zivilpersonen in Deutschland durch Kriegseinwirkungen getötet. Die Ideologie des Nationalsozialismus führte das Deutsche Reich in einen Eroberungs- und Vernichtungskrieg, an dessen Ende das NS-Regime nicht davor zurückscheute Kinder, Verwundete und alte Männer als „Volkssturm“ in den Kampf gegen gut ausgerüstete alliierte Verbände zu befehlen. In der Deutschen Wehrmacht dienten von 1939-1945 insgesamt ca. 17,3 Millionen Soldaten von denen ca. 5,3 Millionen im Krieg getötet wurden. 1,3 Millionen Österreicher wurden zur Wehrmacht einberufen von denen 261.000 Soldaten während des Zweiten Weltkrieges den Tod fanden.⁵¹ Verluste im großen Ausmaß erfuhren die deutschen Truppen mit dem Angriff auf die Sowjetunion, vor allem mit der vernichtenden Schlacht um Stalingrad 1943, als alleine ca. 330.000 Heeressoldaten im Kessel von Stalingrad ums Leben kamen.⁵² Ab Mitte 1944 erreichten die Monatsverluste der deutschen Truppen erstmals die Größenordnungen von 350.000 Toten. Den Höhepunkt fand diese Entwicklung im Jänner 1945 mit ca. 450.000 deutschen Gefallenen.⁵³ Die Endphase des Krieges von Dezember 1944 bis April 1945 kostete 1,5 Millionen deutschen Soldaten das Leben. Jeder Monat dieses „Endkampfes“ brachte mehr deutsche Soldaten zu Tode als die Schlacht um Stalingrad. Den höchsten Blutzoll des Zweiten Weltkrieges auf Seite der Alliierten hatte die Sowjetunion mit ca. 13 Millionen toten Soldaten und 14 Millionen getöteten Zivilisten zu beklagen.⁵⁴ Diese hohen sowjetischen Verlustzahlen spiegeln den Vernichtungskrieg Hitlers im Osten und den verlustreichen Vormarsch der Roten Armee seit dem Rückzug der Deutschen Wehrmacht im Jahre 1943 wider. Sowjetische

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Schreckensbilanz eines „Totalen Krieges“

2. Weltkrieg 1939-1945:

- Größter militärischer Konflikt bislang mit über 50 Millionen Toten
- 4/5 der deutschen Großstädte über 100.000 Einwohner zerstört
- Alliiertes Bombenkrieg auf deutsche Städte fordert 600.000 Todesopfer, ca. 900.000 Verletzte
- 1.170.000 Zivilpersonen in Deutschland durch Kriegseinwirkung getötet

Deutsche Wehrmacht:

17,3 Millionen Soldaten einberufen	→	5,3 Millionen Tote
1,3 Millionen Österreicher einberufen	→	261.000 Tote

Endphase des Krieges:
Dezember 1944 - April 1945: 1,5 Millionen tote dt. Soldaten

Kapitel 3 | Der Zweite Weltkrieg in Europa | Folie 4

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Schreckensbilanz eines „Totalen Krieges“

2. Weltkrieg 1939-1945:

Alliierte militärische Opfer (Auswahl):

- Sowjetunion: 13 Millionen tote Soldaten
- USA: 300.000 tote Soldaten (Europa)
- Großbritannien: 271.000 tote Soldaten
- Frankreich: 210.000 tote Soldaten

Zivile Opfer (Auswahl):

- Sowjetunion: 14 Millionen tote Zivilisten (Vernichtungskrieg)
- Polen: 5,7 Millionen tote Zivilisten (ca. 3 Mill. Juden)
- Großbritannien: 62.000 tote Zivilisten
- Frankreich: 150.000 tote Zivilisten

Kapitel 3 | Der Zweite Weltkrieg in Europa | Folie 5

Kriegsgefangene erfuhren eine menschenverachtende Behandlung in deutschen Kriegsgefangenenlagern. Von der NS-Propaganda als „Untermenschen“ bezeichnet, erlitten tausende sowjetische Soldaten den Hungertod in den Lagern.

Von den Westalliierten ließen ca. 300.000 US-Soldaten, 271.000 britische und 210.000 französische Soldaten auf den Schlachtfeldern des Zweiten Weltkrieges in Europa und Nordafrika ihr Leben.⁵⁵

⁵⁰ Jung, Werner: Nationalsozialismus, Köln, 2008, S. 181.

⁵¹ Overmans, Rüdiger: Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg, 52 München, 2004, S. 220f.

⁵² Ebd. S. 237.

⁵³ Ebd. S. 237.

⁵⁴ Europa-Kriegstote des Zweiten Weltkrieges. Online im WWW unter URL: <http://www.bpb.de/izpb/159818/karten> [Stand 25.2.2015]

⁵⁵ Ebd.

Der Holocaust

Das in seiner Dimension wohl größte NS-Verbrechen während der nationalsozialistischen Herrschaft stellte die von Hitler befohlene Vertreibung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung im Deutschen Reich und in den besetzten europäischen Ländern dar. In den Anfangsjahren des „Dritten Reiches“ stand zunächst die Vertreibung der Juden aus dem Deutschen Reich im Mittelpunkt der Politik der Nationalsozialisten. Vermögende Juden wurden unter Druck zum Verkauf ihres Besitzes weit unter dessen tatsächlichem Wert gezwungen. Betriebe, Häuser, Wohnungen und wertvolle Kunstobjekte wurden enteignet oder durch zwangsweisen Verkauf „arisiert“. Zwischen März 1938 und Mai 1939 wurden alleine in Wien rund 44.000 jüdische Wohnungen arisiert.⁵⁶ Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges im September 1939 wurden Millionen Juden in Europa zu Gefangenen des Dritten Reiches. Die Möglichkeit zur Auswanderung in ein sicheres Drittland schwand mit der zunehmenden Ausweitung des Herrschaftsgebietes des Deutschen Reiches auf Europa.

Die NS-Regierung begann den bereits vorhandenen schleichenden Völkermord mit der „Wannsee-Konferenz“ (benannt nach dem Ort der Konferenz, einer Villa am Wannsee bei Berlin) im Jänner 1942 zu organisieren und zu koordinieren. Diese Konferenz unter dem Vorsitz des SS-Obergruppenführers Reinhard Heydrich (1904-1942, Tod nach den Folgen eines Attentats in Prag 1942) legte in Grundzügen die Deportation der Juden in den Osten Europas zur Vernichtung fest. Im Auftrage Adolf Hitlers wurden mit der „Endlösung der Judenfrage“ bereits im Jahre 1941 die Weichen für den direkten Massenmord noch während des Krieges gestellt. Adolf Eichmann (1906-1962, SS-Obersturmbannführer, 1961 in Israel inhaftiert, zum Tode verurteilt und 1962 hingerichtet) war als Leiter des für die Organisation der Vertreibung und Deportation der Juden zuständigen „Eichmannreferats des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA)“ in Berlin zentral mitverantwortlich für die Ermordung von Millionen Menschen im weitgehend von Deutschland besetzten Europa. Der aus Österreich stammende Alois Brunner (SS-Hauptsturmführer, 1912- 2010) war einer der wichtigsten Mitarbeiter Adolf Eichmanns. Brunner war zwischen 1939 und 1945 mitverantwortlich für die

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Holocaust

Größtes NS-Verbrechen: Vertreibung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung im Deutschen Reich und den besetzten Gebieten

März 1938 - Mai 1939: **Wien, 44.000 Wohnungen „arisiert“**

Februar 1941: Beginn der Deportation der Juden aus Wien
Ab Juni 1941: Russlandfeldzug, Massenerschießungen im Osten

15. September 1941: Juden ab dem 6. Lebensjahr müssen einen Judenstern tragen (Polizeiverordnung)


20. Jänner 1942: **Wannsee-Konferenz:** Beratung über die „Endlösung der Judenfrage“ – Koordinierung des Völkermordes im besetzten Europa

Deportation in Vernichtungslager der Nationalsozialisten im Osten
5,6 Millionen Menschen fielen der „Endlösung der Judenfrage“ zum Opfer

Kapitel 3 | Der Zweite Weltkrieg in Europa | Folie 6

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Holocaust



Quelle: www.annefrankguide.net/de-AT/content/VfF-Karte.jpg

Vernichtungslager: Auschwitz-Birkenau, Belzec, Sobibor, Treblinka, Majdanek (Lublin)

Ermordung von **2,7 Millionen Juden** in den Vernichtungslagern

Kapitel 3 | Der Zweite Weltkrieg in Europa | Folie 7

Deportation von weit über 100.000 Juden aus Wien, Berlin, Griechenland, Frankreich und der Slowakei in die Konzentrations- und Vernichtungslager des Dritten Reiches. Unter dem Deckmantel des Krieges wurde, vor allem in Osteuropa, jegliches Recht außer Kraft gesetzt.⁵⁷ Nach neuesten Berechnungen fielen bis 1945 insgesamt etwa 5,6 Millionen Menschen der „Endlösung der Judenfrage“ zum Opfer. Etwa 2,7 Millionen Menschen wurden in den Vernichtungslagern der Nationalsozialisten (Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, Belzec, Sobibor, Treblinka, Majdanek) ermordet, 2,2 Millionen wurden durch Massenerschießungen zu Tode gebracht.⁵⁸

⁵⁶ Vgl. Republik Österreich/ Historikerkommission: Der Entzug von Mietrechten. „Arisierungen“ und Rückstellung von Wohnungen in Wien. Online im WWW unter URL: http://www.historikerkommission.gv.at/pdf_hk/d_entzug.pdf [Stand 22.5.2015]

⁵⁷ Pohl, Dieter: Dimensionen eines Menschheitsverbrechens: die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden 1939-1945. In: Amuss, Burkhard (Hrsg.): Holocaust, Berlin, 2002, S. 103-120. Hier S. 119.

⁵⁸ Ebd.

Geschätzte 95.000 - 100.000 Tote verursachten die unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen im Konzentrationslager Mauthausen und dessen Nebenlager auf österreichischem Boden. In diese Lager wurden seit 1941 neben politischen Häftlingen und Kriegsgefangenen auch jüdische Personen verbracht. Tausende Personen wurden in der Gaskammer des Konzentrationslagers Mauthausen und durch den Einsatz von „Gaswagen“ ermordet.⁵⁹

Das System der Konzentrationslager in Europa umfasste zwischen 1936 und 1945 nach Angaben des Deutschen Bundesarchivs 24 Hauptlager und über 1000 Außenlager.⁶⁰ Die Kommandanten und Wachmannschaften der Konzentrationslager rekrutierten sich aus Angehörigen der Waffen-SS, einem eigenständigen militärischen Verband, der unter dem Oberbefehl des Reichsführer-SS Heinrich Himmler (1900-1945) stand. Die Waffen-SS stellte während des Zweiten Weltkriegs sowohl militärische Divisionen für den Fronteinsatz als auch Führer und Mannschaften für die Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes der SS (SD, Geheimdienst). Auf Grund der Beteiligung am Holocaust und an zahlreichen Kriegsverbrechen wurde die SS, der SD und die Waffen-SS 1946 vom Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg zur verbrecherischen Organisation erklärt.⁶¹

Als Verantwortlicher der „Aktion Reinhardt“ wurde der aus Kärnten stammende SS-Führer Odilo Globocnik (1904-1945) von Heinrich Himmler mit der Durchführung der Ermordung aller Juden und Roma in den von Deutschland besetzten Gebieten Polens und der Ukraine (Generalgouvernement) beauftragt. Im Zuge der „Aktion Reinhardt“ wurden zwischen März 1942 und November 1943 mehr als 1,5 Millionen Juden und 50.000 Roma aus dem Generalgouvernement in den drei Vernichtungslagern Belzec, Sobibor und Treblinka ermordet.⁶²

59 Vgl. Die Gaskammer. Online im WWW unter URL: http://www.mauthausen-memorial.at/db/admin/de/show_article.php?article=375 [Stand 25.2.2015]

60 Vgl. Konzentrationslager und Außenlager. Online im WWW unter URL: <https://www.bundesarchiv.de/zwangsarbeit/haftstaetten/index.php?tab=24> [Stand 25.2.2015]

61 Waffen-SS. In: Kammer, Hilde: Nationalsozialismus : Begriffe aus der Zeit der Galtherrschaft 1933-1945, Reinbeck bei Hamburg, 1992, S. 228.


62 Vgl. Stuhlpfarrer, Karl: Die Dienststelle des SS- und Polizeiführers Odilo Globocnik, in Lublin und die Rolle österreichischer SS- und Polizeiangehöriger bei der 'Endlösung der Judenfrage' im Generalgouvernement ('Aktion Reinhardt'). Online im WWW unter URL: <http://www.univie.ac.at/zeitgeschichte/dienststelle-odilo-globocnik-lublin-judenfrage-generalgouvernement/> [Stand 25.2.2015]

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Holocaust

Konzentrationslager Mauthausen (Oberösterreich)

- Bekämpfung der pol. Gegner
- Ausbeutung der Arbeitskraft der Häftlinge
- Politische Häftlinge
- Kriegsgefangene
- Seit 1941 Juden inhaftiert
- Zwangsarbeit (Steinbruch)
- Misshandlungen, Folter
- Bestrafungen
- Hunger



Quelle: www.annefrankglobe.net/de-AT/content/Vsp-Karte.jpg

- 200.000 Personen inhaftiert
- ca. 95.000-100.000 getötet

Kapitel 3 | Der Zweite Weltkrieg in Europa | Folie 8

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Holocaust - Täter

Heinrich Himmler, (1900-1945)
Reichsführer-SS und
Chef der deutschen Polizei



Waffen-SS:

- 900.000 Personen dienten in der Waffen-SS
- Eigenständiger militärischer Verband
- Divisionen für den Fronteinsatz
- Elitetruppe, mit überproportional hohen Verlusten
- Kommandanten und Wachmannschaften der Konzentrationslager (KZ)
- Führer und Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei
- Sicherheitsdienst SD (Geheimpolizei)
- 1946 vom Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg zur verbrecherischen Organisation erklärt



Kapitel 3 | Der Zweite Weltkrieg in Europa | Folie 9

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Holocaust - Täter

Adolf Eichmann (1906-1962)
SS-Obersturmbannführer
Leiter des „Eichmannreferats“
des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA),
Koordinator und Organisator der
„Endlösung der Judenfrage“



Odilo Globocnik (1904-1945)
SS-Gruppenführer aus Kärnten
Polizeiführer des Distrikts Lublin (Polen)
Leiter der „Aktion Reinhardt“



Zwischen März 1942 und November 1943
Ermordung von 1,5 – 2 Millionen Juden und 50.000
Roma in Polen und der Ukraine in den
Vernichtungslagern Belzec, Sobibor und Treblinka

Kapitel 3 | Der Zweite Weltkrieg in Europa | Folie 10

Holocaust - Endphaseverbrechen

In der Endphase des Krieges wurden tausende ungarische Juden in Todesmärschen vom Stellungsbau am „Süd-Ostwall“ an der Grenze des Deutschen Reiches (heute die Ostgrenze Österreichs) ins Konzentrationslager Mauthausen zwangsgeführt. Geschwächte und kranke jüdische Personen, die den Marsch nicht mithalten konnten, wurden auf dem Weg durch Bewachungsmannschaften erschossen. Angehörige der Waffen-SS ermordeten am 3. Mai 1945 in Niederösterreich 228 jüdische Zwangsarbeiter, Männer, Frauen und Kinder in Hofamt Priel bei Persenbeug (Bezirk Melk).⁶³

Ähnliche Massaker wurden in Rechnitz (24/25. März 1945) mit über 180 Toten von örtlichen nationalsozialistischen Funktionären ausgeführt. In Deutsch-Schützen (Bezirk Oberwart) ermordete ein Trupp der Waffen-SS Division „Wiking“ unter Hilfestellung örtlicher HJ-Führer am 29. März 1945 in einem Waldstück in der Nähe des Ortes 60 jüdische Zwangsarbeiter.⁶⁴

Am 7. April 1945 ermordeten Wachmannschaften des Volkssturms 200-250 Teilnehmer des Marsches jüdischer Zwangsarbeiter am Präbichl (Gebirgspass bei Vordernberg, Obersteiermark).⁶⁵

In der ehemaligen SS- Kaserne in Graz-Wetzelsdorf (heute Belgierkaserne) wurden zwischen 2. April und 2. Mai 1945 insgesamt 219 Menschen von der Waffen-SS und der Gestapo („Geheime Staatspolizei“) ermordet. Jüdische Zwangsarbeiter und Kriegs-

Bundesministerium
Landesverteidigung

Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Holocaust - Endphaseverbrechen

Zwischen März 1945 und Mai 1945 wurde tausende Juden vom Stellungsbau im Osten Österreichs nach Mauthausen zwangsgeführt

24. März 1945:	Ermordung von 180 Juden in Rechnitz (Bgld) durch örtliche Nationalsozialisten
29. März 1945:	Ermordung von 60 Juden in Deutsch-Schützen (Bgld) durch die Waffen-SS
7. April 1945:	Ermordung von 200-250 jüdischen Zwangsarbeitern am Präbichl (Stmk) durch Wachmannschaften des Volkssturms
April-Mai 1945:	Ermordung von 219 jüdischen Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen in der SS-Kaserne Graz-Wetzelsdorf (Belgierkaserne)
3. Mai 1945:	Ermordung von 228 jüdischen Männer, Frauen und Kinder in Hofamt Priel bei Persenbeug (NÖ) durch die Waffen-SS

Kapitel 3 | Der Zweite Weltkrieg in Europa | Folie 11

gefangene wurden nach der Hinrichtung in Bombentrichtern im südlichen Gelände der damaligen SS-Kaserne Graz-Wetzelsdorf verscharrt. Ein vom Österreichischen Bundesheer geschaffener Gedenkschrein in der Belgierkaserne erinnert heute an diese Verbrechen am Ende des Zweiten Weltkrieges.⁶⁶

⁶³ Vgl. Lappin, Eleonore: Das Massaker von Hofamt Priel. Online im WWW unter URL: http://www.mahnmal-viehofen.at/docs/Das_Massaker_von_Hofamt_Priel.pdf [Stand 25.2.2015]

⁶⁴ Vgl. Holpfer, Eva: Das Massaker an ungarisch-jüdischen Zwangsarbeitern zu Kriegsende in Deutsch-Schützen (Burgenland) und seine gerichtliche Ahndung durch die österreichische Volksgerichtsbarkeit. Online im WWW unter URL: http://www.nachkriegsjustiz.at/ns_verbrechen/juden/deutschschuetzen_ah.php [Stand 25.2.2015]

⁶⁵ Vgl. Lappin, Eleonore: Das Massaker an ungarischen Jüdinnen und Juden auf dem Präbichl. Online im WWW unter URL: http://www.generationendialog-steiermark.at/wp-content/uploads/2013/11/Das_Massaker_auf_dem_Praebichl_Eleonore-Lappin.pdf [Stand 25.2.2015]

⁶⁶ Binder, Dieter A. [u.a.]: SS-Kaserne Wetzelsdorf / Schießplatz Feliferhof – Klärung der Verbrechen. Online im WWW unter URL: http://www.bundesheer.at/archiv/a2010/pdf/pk_belgierkaserne.pdf [Stand 25.2.2015]

Kapitel 4 Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Mit der Machtergreifung der NSDAP Adolf Hitlers in Deutschland im Jahre 1933 wurde jegliche Opposition gegen das NS-Regime verboten. Die Verordnung zum Schutz von Volk und Staat („Reichstagsbrandverordnung“) setzte die politischen Grundrechte der Weimarer Verfassung außer Kraft. Politische Gegner wurden verfolgt und im Jahre 1933 im neu errichteten Konzentrationslager Dachau bei München in „Schutzhaft“ genommen. Als Instrument zur Ausspähung und Verfolgung jeglicher politischer Opposition verfügte das NS-Regime seit 1933 über die „Geheime Staatspolizei“ (Gestapo), die als „politische Polizei“ und kriminalpolizeilicher Behördenapparat weitreichende Befugnisse bei der Bekämpfung politischer Gegner besaß. Entstanden aus der „Preußischen Geheimpolizei“ wurde die Gestapo 1939 in das neue Reichssicherheitshauptamt (RSHA) unter der Führung der SS eingegliedert.

Mit dem Anschluss Österreichs an das „Dritte Reich“ im März 1938, wurde auch in Wien im ehemaligen Hotel Metropol am Morzinplatz eine große Gestapo-Dienststelle (STAPO-Leitstelle Wien) mit über 900 Mitarbeitern eingerichtet. Kennzeichnend für die Arbeit der „Geheimen Staatspolizei“ waren brutale Verhörmethoden unter Anwendung von physischer und psychischer Gewalt zur Erpressung von Geständnissen.

Trotz des Repressionssystems der NS-Diktatur, welches aus dem Zusammenwirken von Polizei und Justiz - im Kern von Gestapo und KZ - bestand, gab es von Beginn an im gesamten Deutschen Reich Widerstand gegen das NS-Regime. Dieser Widerstand reichte von bloßen Unmutsäußerungen einzelner Personen bis zur offenen Widerstandstätigkeit bestimmter Gruppen, als Akt der bewussten Auflehnung gegen das NS-Regime.

Allerdings unterdrückte die vollkommene „Gleichschaltung“ aller Vereine und Organisationen seit der Machtergreifung Hitlers die Kommunikationsbasis jeglicher Opposition, sodass eine mögliche koordinierte landesweite Gegnerschaft bereits im Keim erstickt wurde. Die Jugendorganisationen Hitlerjugend (HJ) und Bund Deutscher Mädel (BDM) trugen dabei die ideologische Kontrolle des Regimes bis in den Familienverband hinein.



Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus

1933 „NS-Verordnung zum Schutz von Volk und Staat“
Verbot jeglicher Opposition, Verfolgung von politischen Gegnern, „Schutzhaft“ im neu erbauten KZ Dachau

Unterdrückungssystem der NS-Diktatur:
Gestapo, NS-Justiz und KZ

Geheime Staatspolizei (Gestapo):
Politische Polizei und kriminalpolizeilicher Behördenapparat mit weitreichenden Befugnissen
1939 in das Reichssicherheitshauptamt unter Führung der SS eingegliedert



Gestapo Leitstelle Wien, Morzinplatz

Kapitel 4 | Der Widerstand | Folie 1

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Widerstand: Unmutsäußerungen über das NS-Regime wurden auch durch Privatpersonen (Nachbarn, fanatische Parteianhänger) zur Anzeige gebracht (Denunziation)

Verboten waren u.a.:

- Abhören von Feindsendern
- freundschaftlicher Umgang mit Zwangsarbeitern
- abfällige Äußerungen über die NSDAP oder den „Führer“ Adolf Hitler



Denke daran

Das Abhören ausländischer Sender ist ein Verbrechen gegen die nationale Sicherheit unseres Volkes. Es wird mit Bewußtsein des Führers mit schweren Freiheitsstrafen geahndet.

Kapitel 4 | Der Widerstand | Folie 2

Ermuntert durch die NS-Propaganda wurden regimfeindliche Äußerungen auch durch Privatpersonen, Nachbarn bzw. fanatische Parteianhänger, zur Anzeige gebracht. Das Abhören von Feindsendern, der verbotene freundschaftliche Umgang mit Zwangsarbeitern, abfällige Äußerungen über die NSDAP oder das Erzählen von „Hitlerwitzen“, zählten zu den häufigsten Anzeigen des „Spions von nebenan“.⁶⁷

Grundsätzlich lassen sich zwei unterschiedliche Bereiche des offenen Widerstands gegen die national-

⁶⁷Vgl. Bauer, Kurt: Nationalsozialismus: Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Wien, 2008, S. 494.

sozialistische Herrschaft erkennen. Zunächst ist dies der zivile Widerstand, repräsentiert durch die Widerstandstätigkeit einzelner Personen oder Gruppen, die sich aus politisch-ideologischer oder konfessioneller Überzeugung gegen das NS-Regime wandten.

Beispielhaft für diesen zivilen Widerstand ist die Tätigkeit einer Gruppe von Studenten der Münchner Universität, die unter dem Namen „Weiße Rose“ Flugblätter gegen das NS-Regime zwischen Juni 1942 und Februar 1943 verfassten und verteilten. Die wichtigsten Mitglieder waren die Geschwister Hans und Sophie Scholl, Willi Graf, Christoph Probst, Alexander Schmorell sowie der Universitätsprofessor Kurt Huber. Hans und Sophie Scholl wurden durch den Hausmeister der Universität, Jakob Schmid, beim Ausstreuen von Flugblättern in den Lichthof der Münchner Universität ertappt. Der Hörsaaldiener Schmid sorgte für die Festnahme der Geschwister Scholl. Die nachfolgenden Prozesse vor dem Volksgerichtshof endeten mit dem Todesurteil für die Mitglieder der Gruppe. Jakob Schmid wurde für die Zerschlagung des studentischen Widerstands belobt und erhielt 1943 3000 Reichsmark Belohnung.⁶⁸ Bei Kriegsende wurde Jakob Schmid von den Amerikanern verhaftet und 1946 zu fünf Jahren Haft und dem Einzug der Pension verurteilt. 1951 wurde er aus der Haft entlassen, und sein Pensionsanspruch wiederhergestellt.

In Österreich wurde in den Jahren 1944/45 eine Widerstandsgruppe aktiv, deren Mitglieder und Sympathisanten vorwiegend aus dem bürgerlichen-konservativen Milieu stammten. Diese Gruppe, mit der Kennung „O5“, gruppierte sich um den Wehrmachtsdeserteur und späteren Verleger Fritz Molden (1924-2014). Die Bezeichnung „O5“ stand für den damals verbotenen Namen Österreich („O“ und der fünfte Buchstabe im Alphabet „E“ ergeben die Abkürzung „OE“ für Österreich). Dieser Code „O5“ ist heute noch an der Außenmauer am Stephansdom in Wien zu sehen. Die Widerstandsgruppe hatte Kontakt zu den Westalliierten sowie zu Widerstandskämpfern der Sozialdemokraten und Kommunisten. In der Endphase der NS-Herrschaft wurde diese Gruppe auf Grund ihrer Kontakte zu den Alliierten zu einem wichtigen politischen Faktor.⁶⁹

Anders als der zivile Widerstand wurde der militäri-

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Ziviler Widerstand: Personen oder Gruppen, die sich aus politisch-ideologischer oder religiöser Überzeugung gegen das NS-Regime wandten.

Widerstandsgruppe „Weiße Rose“

- Studenten der Münchner Universität
- christlich motiviert
- Hans und Sophie Scholl
- Flugblätter gegen das NS-Regime
- 1943 Todesurteil gegen alle Mitglieder



Kapitel 4 | Der Widerstand | Folie 3

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus - Österreich

Widerstandsgruppe „O5“

- Gruppe um Fritz Molden (1924-2014)
- bürgerlich-konservative Kräfte
- Kontakte zu SozialdemokratInnen und KommunistInnen
- Verbindung zu den Westalliierten
- März 1945 Flugblätter
- Aufruf zu Sabotagehandlungen
- Unterstützung der Sowjetischen Armee



Fritz Molden



Kapitel 4 | Der Widerstand | Folie 3

sche Widerstand gegen das NS-Regime nach dem Kriege differenziert betrachtet. Ehemalige Nationalsozialisten sahen in den Offizieren, die am 20. Juli 1944 ein Attentat auf Adolf Hitler und den Wehrmachtsführungsstab vorbereiteten und ausführten auch lange Zeit nach dem Krieg Verräter und Eidbrecher. Tatsächlich waren die in erster Linie von ihrem Gewissen motivierten jüngeren Offiziere des militärischen Widerstands eine kleine Minderheit in einer durchwegs mit der NS-Ideologie sympathisierenden Mehrheit von Wehrmachtsoffizieren. Unter dem Decknamen „Unternehmen Walküre“ sollte nach dem gelungenen Attentat auf Adolf Hitler Deutschland politisch neu geordnet werden. Das

⁶⁸ Süß, Dietmar: Der Spion nebenan. In: Die Zeit, Nr. 30, 2013. Online im WWW unter URL: <http://www.zeit.de/2013/30/denunzianten> [Stand 25.2.2015]

⁶⁹ Neugebauer, Wolfgang: Der österreichische Widerstand 1938-1945. S. 33. Online im WWW unter URL: http://www.doew.at/cms/download/20b0q/wn_widerstand-2.pdf [Stand 22.5.2015]

Attentat und der nachfolgende Umsturzversuch misslangen jedoch. Trotz dieses Scheiterns war der Anschlag, den Oberst im Generalstab Claus Schenk Graf von Stauffenberg (1907-1944) am 20. Juli 1944 im Führerhauptquartier „Wolfschanze“ ausführte, ein wichtiges Zeichen an die Weltöffentlichkeit, dass deutsche Offiziere ihrem Gewissen folgend, die mörderische Politik und den Vernichtungskrieg Adolf Hitlers nicht mehr mittragen wollten. Das Netz der Verschwörer vom 20. Juli 1944 wurde durch die Gestapo aufgedeckt und zahlreiche Mitverschwörer endeten vor dem Volksgericht, das mehr als 110 Todesurteile aussprach und vollstreckte.⁷⁰

Die bedeutendste militärische Widerstandsgruppe in Österreich hatte sich in Wien um Hauptmann Carl Szokoll (1915-2004) gebildet. Szokoll war bereits am 20. Juli 1944 als Kontaktmann Stauffenbergs im Zusammenhang mit dem „Unternehmen Walküre“ in Wien in Erscheinung getreten. An diesem Tag wurden in Wien führende NS-Funktionäre festgenommen. Nach dem Scheitern des Umsturzversuchs blieb der Mitverschwörer Szokoll in Wien unentdeckt. Im April 1945 versuchte der mittlerweile zum Major beförderte Carl Szokoll durch Kontaktaufnahme mit den vorrückenden Sowjettruppen eine kampfflose Übergabe Wiens zu erreichen. Der Aufstandsplan unter dem Namen „Operation Radetzky“ fiel jedoch einem Verrat zum Opfer. Die Widerstandskämpfer und Mitverschwörer Major Karl Biedermann, Hauptmann Alfred Huth und Oberleutnant Rudolf Raschke wurden am 8. April 1945 von einem SS-Standgericht zum Tode verurteilt und öffentlich gehängt.⁷¹

Obwohl der Widerstand in Österreich nicht zu einer wirklichen Gefährdung des NS-Regimes führte, waren diese Widerstandsaktionen jedoch im Hinblick auf den bereits 1943 in der Moskauer Deklaration der Alliierten geforderten eigenen Beitrag, welchen Österreich zu seiner Befreiung leisten sollte, von hohem politischen Wert. In dieser für die österreichische Nachkriegsgeschichte bedeutenden Deklaration wurde der Wunsch der Alliierten bekundet, Österreich, nach der Niederwerfung des NS-Regimes als freies und unabhängiges Land wiederherzustellen. Allerdings wurde Österreich auch daran erinnert, dass es für die Teilnahme am Kriege an der Seite Hitler-

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Militärischer Widerstand: 20. Juli 1944, Attentat auf Adolf Hitler und den Wehrmachtsführungsstab im Führerhauptquartier „Wolfschanze“

Operation „Walküre“

- Widerstandsgruppe um Oberst iG Stauffenberg
- Mitglieder aus dem Adel, Wehrmacht, Verwaltung
- Plan zum Sturz des Hitler-Regimes
- Ziel war die politische Neuordnung Deutschlands
- Attentat auf Hitler scheiterte am 20. Juli 1944
- Verschwörer wurden durch die Gestapo aufgedeckt
- 110 Todesurteile durch das Volksgericht verhängt



Stauffenberg

Kapitel 4 | Der Widerstand | Folie 4

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Militärischer Widerstand: Wien, April 1945

Operation Radetzky

- Widerstandsgruppe um Major Carl Szokoll
- Mitglieder Major Karl Biedermann, Hptm Alfred Huth und Olt Rudolf Raschke
- Kontakt zur Führung der „Roten Armee“
- Ziel war die kampfflose Befreiung Wiens
- Plan wurde verraten, Operation scheiterte
- Biedermann, Huth, Raschke wurden von einem SS-Kommando hingerichtet



Carl Szokoll (1915-2004)



Hptm Huth

Kapitel 4 | Der Widerstand | Folie 5

Deutschlands eine Verantwortung trage. Im Hinblick auf eine endgültige Abrechnung sei deshalb darauf Bedacht zu nehmen, wie viel Österreich auch selbst zu seiner Befreiung beigetragen habe.⁷²

70 Vgl. Bauer, Kurt: Nationalsozialismus: Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Wien, 2008, S. 505.

71 Neugebauer, Wolfgang: Der österreichische Widerstand 1938-1945. S. 33. Online im WWW unter URL: http://www.doew.at/cms/download/2ob0q/wn_widerstand-2.pdf [Stand 22.5.2015]

72 Vgl. Moskauer Deklaration vom 30.10.1943. Online im WWW unter URL: <http://daten.schule.at/dl/Moskauer-Deklaration-1943.pdf> [Stand 22.5.2015]

Fragen

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Inhalt

Kapitel

1

Die Ideologie des Nationalsozialismus

Kapitel

2

Der Aufstieg der NSDAP

Kapitel

3

Der Zweite Weltkrieg in Europa und der Holocaust

Kapitel

4

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Fragen

?

Stundenbild 9 | Nationalsozialismus – Kapitelübersicht | Inhalt

Bundesministerium Landesverteidigung Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer

Nun können Sie beantworten!

Welche Ziele verfolgte der Nationalsozialismus?

Welche Folgen hatte die Politik der Nationalsozialisten?

Kapitel

1

Die Ideologie des Nationalsozialismus

Kapitel

2

Der Aufstieg der NSDAP

Kapitel

3

Der Zweite Weltkrieg in Europa und der Holocaust

Kapitel

4

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Fragen | Nun können Sie beantworten!

Beenden

Literaturverzeichnis

Gedruckte Quellen

- Bauer, Kurt: Nationalsozialismus: Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Wien, Böhlau, 2008
- Broucek, Peter: Der Kampf um Wien 1945 und der österreichische militärische Widerstand. In: ÖGL, 51. Jg. 2007, Heft 4-5, S. 210-255.
- Falter, Jürgen: Hitlers Wähler, München, Beck, 1991
- Hamann, Brigitte: Hitlers Wien. Lehrjahre eines Diktators, München, Piper, 1996
- Höbelt, Lothar: "Schönerer, Georg von" in: Neue Deutsche Biographie 23 (2007), S. 406-407.
- Huber, Ernst Rudolf: Verfassungsrecht des Großdeutschen Reiches, zweite, stark erweiterte Auflage der "Verfassung", Hamburg, 1939
- Jung, Werner: Nationalsozialismus – ein Schnellkurs, Köln, DuMont, 2008
- Kammer, Hilde: Nationalsozialismus: Begriffe aus der Zeit der Gewaltherrschaft 1933-1945, Hamburg, Rowohlt, 1996
- Meysels, Lucian O.: Nationalsozialismus, Wien, hpt, 1988
- Müller, Rolf-Dieter: Der Zweite Weltkrieg 1939-1945, Stuttgart, Klett-Cotta, 2004
- Overmans, Rüdiger: Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg, München, Oldenbourg, 2004
- Pohl, Dieter: Dimensionen eines Menschheitsverbrechens: die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden 1939-1945. In: Asmuss, Burkhard (Hrsg.): Holocaust; der nationalsozialistische Völkermord und die Motive seiner Erinnerung, Berlin, Deutsches Historisches Museum, 2002, S. 103-120.
- Waffen-SS. In: Kammer, Hilde: Nationalsozialismus : Begriffe aus der Zeit der Gewaltherrschaft 1933-1945, Reinbeck bei Hamburg, Rowohlt, 1992, S. 228.

Online-Quellen

- Bauer, Kurt: Das 25-Punkte-Programm der NSDAP vom 24. Februar 1920. Online im WWW unter Url: http://www.kurt-bauer-geschichte.at/PDF_Lehrveranstaltung%202008_2009/04_25-Punkte-Programm.pdf [Stand 22.4.2015]
- Binder, Dieter A. [u.a.]: SS-Kaserne Wetzelsdorf / Schießplatz Feliferhof – Klärung der Verbrechen. Online im WWW unter URL: http://www.bundesheer.at/archiv/a2010/pdf/pk_belgierkaserne.pdf [Stand 25.2.2015]
- Sontheimer, Kurt: Der nationale Sozialismus. Online im WWW unter URL: http://www.zeit.de/1997/12/Der_nationale_Sozialismus [Stand 23.2.2015]
- Die Gaskammer. Online im WWW unter URL: http://www.mauthausen-memorial.at/db/admin/de/show_article.php?carticle=375 [Stand 25.2.2015]
- Europa-Kriegstote des Zweiten Weltkrieges. Online im WWW unter URL: <http://www.bpb.de/izpb/159818/karten> [Stand 25.2.2015]
- Euthanasie. Online im WWW unter URL: http://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord_euthanasie.html [Stand 25.2.2015]
- Gabriel, E.: Die Bedeutung der NS-Euthanasie in der Gegenwart der österreichischen Psychiatrie. Online im WWW unter URI: http://www.erinnern.at/bundeslaender/oesterreich/e_bibliothek/seminarbibliotheken-zentrale-seminare/ander-grenze/215_Gabriel_Bedeutung_NS-Euthanasie.pdf [Stand 25.2.2015]
- Holpfer, Eva: Das Massaker an ungarisch-jüdischen Zwangsarbeitern zu Kriegsende in Deutsch-Schützen (Burgenland) und seine gerichtliche Ahndung durch die österreichische Volksgerichtsbarkeit. Online im WWW unter URL: http://www.nachkriegsjustiz.at/ns_verbrechen/juden/deutschschuetzen_eh.php [Stand 25.2.2015]
- Kraft durch Freude. Online im WWW unter Url: http://www.planet-wissen.de/sport_freizeit/reisen/geschichte_reisen/kdf.jsp [Stand 1.2.2015]

- Lappin, Eleonore: Das Massaker an ungarischen Jüdinnen und Juden auf dem Präbichl. Online im WWW unter URL: http://www.generationendialog-steiermark.at/wp-content/uploads/2013/11/Das_Massaker_auf_dem_Praebichl_Eleonore-Lappin.pdf [Stand 25.2.2015]
- Lappin, Eleonore: Das Massaker von Hofamt Priel. Online im WWW unter URL: http://www.mahnmal-viehofen.at/docs/Das_Massaker_von_Hofamt_Priel.pdf [Stand 25.2.2015]
- Neugebauer, Wolfgang: Der österreichische Widerstand 1938-1945. Online im WWW unter URL: http://www.doew.at/cms/download/2ob0q/wn_widerstand-2.pdf [Stand 22.5.2015]
- Moskauer Deklaration vom 30.10.1943. Online im WWW unter URL: <http://daten.schule.at/dl/Moskauer-Deklaration-1943.pdf> [Stand 22.5.2015]
- Tötungsanstalt Hartheim. Online im WWW unter URL: <http://www.schloss-hartheim.at/index.php/historischer-ort/toetungsanstalt-hartheim-1940-1944> [Stand 25.2.2015]
- Republik Österreich/ Historikerkommission: Der Entzug von Mietrechten. „Arisierungen“ und Rückstellung von Wohnungen in Wien. Online im WWW unter URL: http://www.historikerkommission.gv.at/pdf_hk/d_entzug.pdf [Stand 22.5.2015]
- Schmidl, Erwin: 1934: Das Jahr der Bürgerkriege. In: Truppendienst, Folge 339, Ausgabe 3/2014. Online im WWW unter URL: <http://www.bundesheer.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=1720> [Stand 23. 2. 2015]
- Stuhlpfarrer, Karl: Die Dienststelle des SS- und Polizeiführers Odilo Globocnik, in Lublin und die Rolle österreichischer SS- und Polizeiangehöriger bei der 'Endlösung der Judenfrage' im Generalgouvernement ('Aktion Reinhard'). Online im WWW unter URL: <http://www.univie.ac.at/zeitgeschichte/dienststelle-odilo-globocnik-lublin-judenfrage-generalgouvernement/> [Stand 25.2.2015]
- Süss, Dietmar: Der Spion nebenan. In: Die Zeit, Nr. 30, 2013. Online im WWW unter URL: <http://www.zeit.de/2013/30/denunzianten> [Stand 25.2.2015]

Bildquellennachweis:

Die im powerpoint Vortrag verwendeten Bilder entstammen den als gemeinfrei (public-domain) qualifizierten Bilddateien des Online-Lexikons Wikipedia mit Ausnahme der Karte:

Kapitel 3, Folie 7: Karte Vernichtungslager im Osten

Quelle: www.annefrankguide.net/de-AT/content/V2F.Karte.jpg

Die Verwendung dieser Karte erfolgte mit freundlicher Genehmigung des Anne Frank Museums Amsterdam vom 9.6.2015.

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich

Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber: Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung, BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: Landesverteidigungsakademie - ZMFV (Zentrum für Menschenorientierte Führung und Wehrpolitik) Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Satz und Layout: LVAK / FÜA / Ref III Medien

Druck: Heeresdruckzentrum R 10-4065, Kelsenstraße 4, 1030 Wien

Erscheinungsjahr: 2019